BG Unfallklinik
Murnau

Informationen für unsere Patientinnen und Patienten





Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 4
Entwicklung der Klinik ... 5
Eckdaten ... 6
Medizinische Bereiche ... 7
Unfallchirurgie / Orthopädie ... 7
Hand- und Unterarmchirurgie ... 7
Plastische, ästhetische und rekonstruktive Mikrochirurgie / Zentrum für Schwerbrandverletzte ... 7
Zentrum für Rückenmarkverletzte mit Neuro-Urologie ... 8
Alterstraumatologie ... 8
Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung ... 8
Fußchirurgie und Sprunggelenkchirurgie ... 8
Kindertraumatologie und Kinderorthopädie ... 9
Kniechirurgie ... 9
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie ... 9
Schulter-Ellenbogen-Chirurgie ... 9
Septische und Rekonstruktive Chirurgie ... 10
Sporttraumatologie- und Arthroskopische Chirurgie ... 10
Viszeraltraumatologie und viszerale Paraplegiologie ... 10
Wirbelsäulenchirurgie ... 10
Notfallmedizin ... 11
Luftrettung ... 11
Bodenrettung ... 11
Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin, HBO ... 12
Anästhesie ... 12
Schmerzmedizin ... 12
Intensivmedizin ... 12
Druckkammerzentrum – HBO ... 12
Neurozentrum ... 13
Neurologie, klinische Neuropsychologie, Stroke Unit ... 13
Neurochirurgie ... 13
Neurorehabilitation ... 13
Psychotraumatologie und Neuropsychologie ... 13
Radiologie ... 14
Radiologie, Neuroradiologie und Interventionelle Radiologie ... 14
Strahlenschutzaufklärung ... 14
Rehabilitation ... 15
BG-Rehabilitation ... 15
Rehabilitationszentrum ... 15
Klinische Einrichtungen ... 16
Apotheke ... 16
Hygiene, Klinische Infektiologie und Mikrobiologie ... 16
Labor ... 16
Institut für Biomechanik ... 16
Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ... 17
Klinikum Garmisch-Partenkirchen ... 17
Zentrum für Innere Medizin (ZIM) ... 17
Pflege ... 18
Besondere Pflegeeinheit "Team Orange" ... 18
Bildungszentrum Krankenpflegeschule ... 19
Die Stationen ... 19
Schmerz ... 20
Sturzprävention ... 21
Verwaltung ... 22
Patientenmanagement ... 22
Medizinnahe Dienstleistungen ... 22
Sonstige Abteilungen ... 22
Ihr Aufenthalt ... 23
Stationäre Aufnahme ... 23
Besuchszeiten ... 23
Kosten und Wahlleistungen ... 23
Hinweis für Begleitpersonen ... 23
Pflegerische Versorgung ... 24
Ärztliche Versorgung ... 24
Akutschmerztherapie ... 25
Medikamente ... 25
Operationen, Narkosen und sonstige Eingriffe ... 25
Begleit- und Besuchsdienst ... 26
Klinisches Ethikkomitee ... 26
Seelsorge ... 26
Sozialdienst ... 27
Speisenversorgung ... 27
Internet und Telefon ... 28
Fernsehen und Musik ... 29
Frische Wäsche ... 29
Patientenfürsprecher ... 30
Post ... 30
Wertsachen und Geldautomat ... 30
Sagen Sie uns Ihre Meinung ... 30
Entlassung ... 31
Elektronische Patientenakte (ePA) ... 31
Datenschutz ... 32
Informationssicherheit ... 35
Die Hausordnung ... 36
Klinik Pläne ... 38
Anfahrt ... 40
Parken ... 41
Impressum ... 42

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Herzlich willkommen in der BG Unfallklinik Murnau!

„Mit allen geeigneten Mitteln“ – dies ist unser Motto als Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik. An dieser Maxime richten wir unsere Tätigkeit und unsere Bemühungen aus, damit Sie die beste medizinische Versorgung erhalten.

Entsprechend dem berufsgenossenschaftlichen Grundsatz einer ganzheitlichen Versorgung erstreckt sich die Betreuung unserer Patientinnen und Patienten im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit der spezialisierten Fachabteilungen der Klinik von der Erstversorgung am Unfallort bis zur erfolgreichen sozialen und beruflichen Wiedereingliederung.
Zur Erfüllung dieser Aufgabenstellung stehen moderne Einrichtungen, medizinische Geräte und Großgeräte, ein umfassendes Spektrum bewährter und innovativer Behandlungsstrategien sowie hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr – zur Verfügung.
Neben der bestmöglichen medizinischen Betreuung ist es auch unser Ziel, Ihnen den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten.
Diese Broschüre soll Ihnen dafür nützliche Informationen liefern.

Natürlich kann eine einzige Broschüre nicht alle Fragen beantworten, die sich mit einem Aufenthalt in der BG Unfallklinik Murnau ergeben. Wenden Sie sich deshalb bitte jederzeit mit Fragen, Sorgen, Anregungen und auch Kritik an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich gerne für Sie Zeit nehmen werden.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und alles Gute für eine baldige Genesung!



Markus Schepp
Geschäftsführer



Tobias Weber
Kaufmännischer Direktor



Dr. med. Doris Maier
Ärztliche Direktorin



Prof. Dr. Sven Vetter
Stellv. Ärztlicher Direktor



Christina Sterk
Pflegedirektorin



Wolfhard Savoy
Therapiedirektor



Entwicklung der Klinik

1953 in Betrieb genommen, ist das einstige “Hermann-Schramm-Haus – Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus mit Sonderstation“ in den vergangenen knapp 70 Jahren auf dem Wege zur “BG Unfallklinik Murnau“ einem grundlegenden Wandel unterlegen.

So bedeutend die – insbesondere äußerlich unschwer erkennbaren – Veränderungen auch waren, so unverrückbar bildete der berufsgenossenschaftliche Auftrag und Grundsatz der Wiederherstellung der Gesundheit als Voraussetzung für die soziale und berufliche Wiedereingliederung der Unfallverletzten „mit allen geeigneten Mitteln“ die Basis allen Wirkens in Murnau über sechs Jahrzehnte.

Knapp 70 Jahre BG Unfallklinik Murnau gehen einher mit paritätischer Selbstverwaltung in der gesetzlichen Unfallversicherung. In diesem Modell haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber als gleichberechtigte Partner Verantwortung übernommen, indem sie sich für die Schaffung und Errichtung besonders geeigneter Einrichtungen zur stationären Behandlung Unfallverletzter eingesetzt und damit maßgeblich auch an der Ausgestaltung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens sowie zum Fortschritt der Unfallmedizin beigetragen haben.

Stellvertretend für alle Mitglieder der Organe des Klinikträgervereins, ohne deren verantwortungsbereite Tätigkeit der aktuelle Entwicklungsstand der Klinik nicht denkbar wäre, ist der erste Vorsitzende und langjährige Ehrenvorsitzende Senator Hermann Schramm zu nennen, auf dessen Initiative die Errichtung des damaligen Unfallkrankenhauses maßgeblich zurückzuführen ist.

Zum Zeitpunkt der Eröffnung war das Unfallkrankenhaus – als erstes seiner Art in der noch jungen Bundesrepublik Deutschland – in nur vier Abteilungen gegliedert. Die größte davon, und damit der Schwerpunkt, war die Abteilung für Nachbehandlungen.
Der Wandel zur Unfallklinik vollzog sich durch eine permanent innovative Entwicklung hin zur operativen Unfallchirurgie bereits ab den 1960er Jahren. Klinikträger und Klinikleitung reagierten mit Anpassungen baulicher Art bis hin zur vollständigen baulichen Erneuerung der Klinik sowie mit fortwährender Integration der verschiedenen spezialisierten Fachabteilungen, Funktionsbereiche und Sondereinrichtungen zur optimalen und allumfassenden Versorgung von Unfallverletzten.



1970er Jahre



2016



Eckdaten

Wichtige Eckdaten	2020*	2021*	2022*	2023
Planbetten	596	566	566	566
Anzahl der behandelten Patientinnen und Patienten gesamt	41 261	39 853	41 288	41 805
-stationär	11 608	11 787	11 541	12 218
-ambulant	29 653	28 066	29 747	29 587
durchschnittliche Verweildauer	13,50	13,10	12,87	13,24
Operationen	13 019	13 808	13 674	13 879
Hubschrauberanflüge	1 699	1 183	1 276	1 232
Notarztwageneinsätze	1 160	1 238	1 390	1 241
Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	2 192	2 025	2 200	2 014

* Leistungen ab 2020 deutlich durch die Corona-Pandemie eingeschränkt



All unsere medizinischen Fachabteilungen werden kooperativ unter der Leitung des Ärztlichen Direktors sowie den verantwortlichen Chef- und leitenden Ärztinnen und Ärzten geführt. Die stationäre Unterbringung richtet sich nach dem jeweiligen Verletzungsmuster / der Erkrankung. Im Bedarfsfall erfolgen konsiliarische Mitbetreuungen für eine bestmögliche Versorgung.

Unfallchirurgie / Orthopädie

Der Schwerpunkt in der unfallchirurgischen Behandlung liegt dabei auf frisch verletzten Patientinnen und Patienten nach Unfällen jeglicher Art (Arbeits-, Wege-, Sport- und Freizeitunfälle oder Unfälle im häuslichen Umfeld).
Die Akutbehandlung beinhaltet lebensrettende Sofortoperationen am Kopf, im Brust- oder Bauchraum sowie Operationen an den Gliedmaßen, die Stabilisierung von Knochenbrüchen, die Rekonstruktion von Gelenken sowie die Wiederherstellung zerstörter Gefäße, Nerven, Muskeln, Sehnen oder Bänder. Im weiteren Verlauf sind wir auch auf korrigierende Folge- und Korrekturoperationen sowie auf die Durchführung anschließender hochspezialisierter Rehabilitation spezialisiert.
Die Abteilungen für Rekonstruktive Unfallchirurgie und Orthopädie an der BG Unfallklinik Murnau widmet sich der Behandlung von akuten Unfallfolgen und komplexen Rekonstruktionen. Dabei bietet die Abteilung ein umfassendes Leistungsspektrum zu speziellen Indikationen der akuten und rekonstruktiven Unfallchirurgie sowie der Orthopädie. Wir setzen modernste Verfahren wie die präoperative computergestützte Planung der Rekonstruktionen, die intraoperative 3D-Darstellung der Befunde sowie die Navigation ein. So können wir ein optimales Behandlungsergebnis und eine bestmögliche Wiederherstellung der verletzten Körperfunktionen erreichen. Hierzu ist auch eine enge Einbeziehung der Spezialisten der im Haus vorhandenen Fachabteilungen erforderlich.

Hand- und Unterarmchirurgie

Die Hand- und Unterarmchirurgie ist ein, der anatomischen Komplexität dieser Körperregion geschuldet, hochspezialisiertes Fachgebiet. Neben der Behandlung sämtlicher struktureller Erkrankungen, sowie Fehlbildungen an Händen und Unterarmen, bilden schwerste Verletzungen und deren Folgezustände den Behandlungsschwerpunkt der Abteilung, wobei alle chirurgischen Fachgebiete, von der Mikrochirurgie, über Lappenplastiken, Nervenrekonstruktionen und motorische Ersatzoperationen vollumfänglich autark abgedeckt werden. Die Abteilung für Handchirurgie der BG Unfallklinik Murnau ist zertifiziertes Hand-Trauma-Zentrum der Vereinigung der Handchirurgischen Gesellschaften Europas (FESSH) und selbstverständlich zum Schwerstverletzten-Arten-Verfahren (SAV) der DGUV zugelassen.

Plastische, ästhetische und rekonstruktive Mikrochirurgie / Zentrum für Schwerbrandverletzte

Die Plastische Chirurgie behandelt als besondere Form hochspezialisierter Chirurgie funktionelle und ästhetische Defizite. Die Rekonstruktive Chirurgie befasst sich dabei mit der Wiederherstellung verlorengegangener Körper-gewebestrukturen oder -funktionen. Die Ästhetische Chirurgie dient der Korrektur von Formstörungen unter Berücksichtigung der Individualität der Patientinnen und Patienten.
Ebenso werden im Zentrum akute Brandverletzungen aller Schweregrade und jeder Ausdehnung behandelt sowie die Hautdecke mit innovativen (mikro-) chirurgischen Verfahren und modernsten Hautersatzmaterialien wiederhergestellt.



Zentrum für Rückenmarkverletzte mit Neuro-Urologie

Das Zentrum für Rückenmarkverletzte mit Neuro-Urologie zählt zu den größten Zentren seiner Art in Deutschland. In der BG Unfallklinik Murnau werden Patientinnen und Patienten mit Rückenmarkverletzungen von Anfang an vollumfänglich nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen versorgt. Darüber hinaus erhalten sie hier bei Bedarf eine lebenslange Nachsorge. In unserem Zentrum für Rückenmarkverletzte (RMV) werden neben modernster Versorgung von Wirbelsäule und Rückenmark eine sowohl regenerationsfokussierende, als auch resozialisierende, querschnittspezifische Rehabilitation an.
Zum Angebot gehört die Ausrüstung mit den modernsten Hilfsmitteln und eine umfassende Überleitung in das häusliche Umfeld bzw. die weitere Versorgung. Dazu arbeiten im Zentrum für Rückenmarkverletzte sämtliche querschnittrelevanten Fachgebiete interdisziplinär und interprofessionell Schulter an Schulter. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, unsere Patientinnen und Patienten ganzheitlich zu betreuen und zu begleiten.

Alterstraumatologie

Mit zunehmendem Alter haben ältere Patientinnen und Patienten oft bereits Begleiterkrankungen – das müssen wir bei der Behandlung berücksichtigen. Deshalb unterhalten wir in unserer Klinik eine Alterstraumatologie. Oberstes Ziel dieser Abteilung ist es, ältere Patientinnen und Patienten während der fachgerechten Behandlung rasch zu mobilisieren und ihnen damit auch die Rückkehr in das gewohnte häusliche Umfeld zu ermöglichen. Seit Beginn des Jahres 2018 gibt es in der BG Unfallklinik Murnau eine eigene alterstraumatologische Station. Hier erfolgt die interdisziplinäre und multiprofessionelle Behandlung älterer Patientinnen und Patienten.

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZmax)

In der BG Unfallklinik Murnau wird seit 1980 die Implantation von künstlichen Gelenken an Hüften, Knien, Schultern und Ellbogen in der Folge von posttraumatischer Arthrose der Gelenke und anderer Ursachen durchgeführt. Das Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung (EPZmax) hat sich ein hohes Maß an Kompetenz und Erfahrung in der Rekonstruktion der Gelenkfunktion durch Endoprothesen der Knie- und Hüftgelenke erworben. Der Schwerpunkt liegt bei Endoprothesen nach Frakturen, posttraumatischer Arthrose und Wechseloperationen (Revisionsendoprothetik), die aufgrund der steigenden Zahlen künstlicher Gelenke und der Altersentwicklung der Bevölkerung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Fuß- und Sprunggelenkchirurgie

Die Abteilung Fußchirurgie und Sprunggelenkchirurgie ist auf die Behandlung von Verletzungen sowie akuten und chronischen Erkrankungen an Fuß- und Sprunggelenk spezialisiert.
Der menschliche Fuß muss täglich enorme Leistungen vollbringen. Das ist nur durch das Zusammenspiel vieler Muskeln, Knochen, Sehnen und Bänder möglich. Das erklärt, warum Füße im Falle von Verletzungen und Erkrankungen professioneller Behandlung bedürfen. Darauf sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Fußchirurgie spezialisiert.
Das Behandlungsziel ist die Wiederherstellung der bestmöglichen Funktion des Fußes in seiner Eigenschaft als Trag- und Fortbewegungsorgan. Die Behandlung umfasst somit auch eine umfassende Rehabilitation mit Physiotherapie und Ergotherapie zur gezielten Mobilisierung der einzelnen Fußkomponenten.



Kindertraumatologie und Kinderorthopädie

Die Abteilung für Kindertraumatologie und Kinderorthopädie umfasst sämtliche angeborenen und erworbenen Erkrankungen sowie Verletzungen des Haltungs- und Bewegungsapparates von Kindern und Jugendlichen. Durch eine enge standortübergreifene, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der BG Unfallklinik Murnau, des Klinikums Garmisch-Partenkirchen sowie der Kinder Rheumaklinik Garmisch-Partenkirchen können wir eine optimale Behandlung – auch intensivpflichtiger, beatmungspflichtiger, brandverletzter, körperlich und geistig schwerbehinderter Kinder sowie Verletzungen und Erkrankungen bei Säuglingen und Kleinkindern – anbieten. Über das Institut für chronisch seltene Skeletterkrankungen können auch Erwachsene konservativ oder operativ behandelt werden.

Kniechirurgie

Mobilität als oberstes Ziel: Wichtigste Aufgabe der Kniegelenkchirurgie der BG Unfallklinik Murnau ist es, Gelenkfunktionen des Knies nach Verletzung oder Erkrankung wiederherzustellen. Unser Leistungsspektrum umfasst die Versorgung akuter Verletzungen und Erkrankungen des Kniegelenks. Es beinhaltet arthroskopische Operationen oder offene Eingriffe wie beispielsweise nach Knieluxationen. Des Weiteren zählen Operationen des vorderen und hinteren Kreuzbandes, die Meniskuschirurgie sowie die Knorpelersatztherapie zu den Leistungen der Fachabteilung. In der Kniegelenkchirurgie werden außerdem Umstellungsosteotomien am körpernahen Schienbein oder am körperfernen Oberschenkel durchgeführt. Operationen nach Patellaluxation gehören zum täglichen Operationsspektrum.

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

In der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie versorgen wir Patientinnen und Patienten mit Verletzungen, Fehlbildungen oder Fehlstellungen von Zähnen, Kiefer und Gesicht.
Bei schweren Unfällen kommt es häufig auch zu Verletzungen im Bereich der Gesichtsweichteile, des Kieferknochens und der Zähne. Es ist wichtig, dass die Betroffenen eine spezifische Behandlung erhalten, um bleibende Schäden wie Gesichtsasymmetrien oder Fehlfunktionen von Kauorgan und Kiefergelenken zu vermeiden. Darum kümmern sich unsere Experten der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Sie bieten das gesamte Spektrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie der dentoalveolären Chirurgie an.

Schulter-Ellenbogen-Chirurgie

In der Schulter- und Ellenbogenchirurgie bieten wir unseren Patientinnen und Patienten ein vollständiges Behandlungsspektrum bei berufs-, sport- oder alltagsbedingten Verletzungen und Verschleißerkrankungen sowie bei orthopädischen Grunderkrankungen an.
Wir garantieren unseren Patientinnen, Patienten und den mitbehandelnden Ärztinnen und Ärzten kompetente Unterstützung von der Diagnosefindung bis zur eventuell erforderlichen Operation und anschließenden ambulanten und stationären Rehabilitationsmaßnahmen. Auch beraten wir umfangreich in den Fällen, in denen zunächst keine Operation nötig ist oder die Beschwerden nicht unmittelbar von der Schulter oder dem Ellenbogen selbst herrühren.



Septische und Rekonstruktive Chirurgie

Unsere Abteilung für Septische und Rekonstruktive Chirurgie ist spezialisiert auf die Behandlung von Infektionen, zum Beispiel nach einem offenen Bruch. Pro Jahr werden in der Abteilung rund 2.000 Patientinnen und Patienten operativ behandelt. Besonders bei den chirurgischen Maßnahmen zur Rekonstruktion von Extremitäten oder Weichteilen arbeitet sie eng mit anderen Fachbereichen zusammen.
Die Behandlung von Patientinnen und Patienten in einer eigenen Abteilung – vor allem in dieser Größe – ist eine Besonderheit der Berufsgenossenschaften. Weitere Schwerpunkte der Abteilung sind Wissenschaft und klinische Forschung. Diese betreiben wir mit dem Ziel, die Patientenbehandlung in unserer Abteilung stetig zu verbessern.
Ein besonderer Aspekt der septischen und rekonstruktiven Chirurgie stellt die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern dar. Um eine Verbreitung dieser Erreger im Krankenhaus zu verhindern, behandeln wir die betroffenen Personen auf einer Isolierstation.

Sporttraumatologie- und Arthroskopische Chirurgie

Die gelenkerhaltende Therapie nach Arbeits-, Wege- und Sportunfällen oder bei degenerativen Erkrankungen ist wesentlicher Bestandteil der modernen unfallchirurgischen und orthopädischen Behandlung. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die spezialisierte Behandlung von Verletzungen und Folgeschäden der großen Gelenke wie Knie, Schulter und Ellenbogen, sowie Sportverletzungen des Bewegungsapparates. Dabei steht unseren Patientinnen und Patienten ein breites konservatives und operatives Behandlungsspektrum nach neuestem wissenschaftlichen Kenntnisstand zur Verfügung.

Viszeraltraumatologie und viszerale Paraplegiologie

Die Abteilung für Viszeraltraumatologie und viszerale Paraplegiologie behandelt rund um die Uhr schwerverletzte und rückenmarkverletzte Patientinnen und Patienten sowie Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Erkrankungen von Brust- und Bauchraum.
Die Kernkompetenz der Abteilung stellt die interdisziplinäre Versorgung schwerverletzter Personen sowie die Wiederherstellung von Folgezuständen auf höchstem Niveau dar.
Diese erfolgt an einer der größten Spezialkliniken für Schwerstverletzte individuell und leitliniengetreu.
Mit modernsten Geräten ausgestattet, ist eine operative Therapie von akuten Erkrankungen auch bei komplexen Fragestellungen minimalinvasiv (Schlüssellochchirurgie) möglich.

Wirbelsäulenchirurgie

Verletzungen an der Wirbelsäule bedürfen einer sehr spezifischen, individuell angepassten Therapie. Das gleiche gilt für Zweiteingriffe oder Korrekturen. In der Abteilung Wirbelsäulenchirurgie der BG Unfallklinik Murnau steht Ihnen dabei die Expertise sehr erfahrener und spezialisierter Ärztinnen und Ärzte zur Verfügung.
Die komplexe Behandlung der Patientinnen und Patienten erfolgt möglichst mit minimalinvasiven operativen Methoden.
Schonende Operationsverfahren wurden in Murnau in den vergangenen 20 Jahren für die alltägliche Anwendung weiterentwickelt. Dazu zählt zum Beispiel der minimalinvasive thorakoskopisch gestützte Zugang zur thorakolumbalen Wirbelsäule. Dabei werden über kleine Schnitte mittels der sogenannten Schlüssellochtechnik Instrumente in den Brustkorb eingeführt. Zerstörte Anteile von Wirbelkörper und Bandscheibe werden entfernt und durch einen stabilen Cage ersetzt. Mit mittlerweile weit über 2.000 Eingriffen dieser Art ist die BG Unfallklinik Murnau weltweit führend und bildet international Ärztinnen und Ärzte aus.
Zudem setzt die Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie moderne Robotik ein.



Notfallmedizin

Schnelle Rettung und schonender Transport: Mit dem ADAC Hubschrauber und dem Notarzteinsatzfahrzeug sind hochmoderne Rettungsmittel direkt an der BG Unfallklinik Murnau stationiert.

Luftrettung

Der ADAC Hubschrauber, Christoph Murnau, ist direkt an der BG Unfallklinik Murnau stationiert. Der hoch moderne Helikopter ermöglicht eine schnelle Rettung und einen schonenden Transport. Sein Einsatzspektrum umfasst den Transfer zwischen verschiedenen Krankenhäusern und primären Rettungseinsätzen im Einzugsgebiet Oberland sowie – geographisch bedingt – Gebirgsmissionen mit Windeneinsatz.
Der Hubschrauber ist mit einem Piloten und einem Bordtechniker besetzt. Die BG Unfallklinik Murnau unterstützt die ADAC Besatzung mit einer Notfall-sanitäterin oder einem Notfallsanitäter sowie einer Notärztin oder einem Notarzt.

Bodenrettung

Das an der BG Unfallklinik Murnau stationierte Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) wird organisatorisch vom Bayerischen Roten Kreuz betreut und mit einer Fahrerin oder einem Fahrer besetzt. Im Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) besetzen Murnauer Notärztinnen und Notärzte aus den Fachdisziplinen Chirurgie, Innere Medizin und Anästhesie den Notarztdienst.
Der NEF ist mit modernsten medizinischen Geräten, diagnostischen Hilfsmitteln und Notfallmedikamenten ausgerüstet, so dass schon am Notfallort eine lebensrettende Therapie eingeleitet werden kann.



Anästhesie, Intensivmedizin, Schmerzmedizin, HBO

Vom ersten Kontakt an nehmen wir unsere Verantwortung für die Gesundheit unserer Patientinnen und Patienten in der Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin bis zum Abschluss der Behandlung wahr.

Anästhesie

Bei über 14.000 jährlichen Anästhesieleistungen passen wir die Narkoseform den individuellen Bedürfnissen unserer Patientinnen und Patienten an. Dabei führen wir eine hohe Zahl an Regionalanästhesien durch. Während der ausführlichen Narkoseaufklärung stimmen wir uns gemeinsam mit unseren Patientinnen und Patienten über das jeweils optimale Narkoseverfahren ab.

Schmerzmedizin

Für Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen können wir das gesamte Spektrum der Schmerzmedizin anbieten. Sowohl stationär, als auch in der Schmerzambulanz etablieren wir unsere multimodalen Therapiekonzepte in enger Kooperation mit den zu Behandelnden und anderen Fachabteilungen.
Hauptschwerpunkte unserer Abteilung sind neben den „klassischen“ Verfahren der Schmerzmedizin insbesondere Traditionelle Chinesische Medizin, Neuraltherapie und die Naturheilverfahren. Die Behandelnden erfolgen entweder ambulant oder stationär im Rahmen einer multimodalen Schmerztherapie.
In unserer Abteilung behandeln wir akute Schmerzen, chronischen Schmerz als Ursache für ein verzögertes Heilverfahren, Schmerzkrankheiten oder eines komplexen Schmerzsyndroms sowie die Auswirkungen des Schmerzes auf den sozialen und/oder psychischen Lebensbereich.

Intensivmedizin

Auf den beiden anästhesiologischen interdisziplinären Intensivtherapiestationen sind alle Betten für beatmungspflichtige Patientinnen und Patienten ausgelegt.
Jährlich werden über 2.500 Patientinnen und Patienten behandelt. Die dafür spezialisierten Ärztinnen und Ärzte der Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin und die Pflegekräfte versorgen unsere schwerstkranken Patientinnen und Patienten im interdisziplinären und interprofessionellen Dialog mit allen Abteilungen der Klinik.

Druckkammerzentrum – HBO

In unserem modernen Druckkammerzentrum behandeln wir Patientinnen und Patienten mit Kohlenmonoxidvergiftungen, Dekompressionskrankheit und Weichteilinfektionen im multimodalen Therapieansatz.
Das Druckkammerzentrum an der BG Unfallklinik Murnau ist in den Fachbereich Anästhesie, Intensiv- und Schmerzmedizin integriert und eines der wenigen in ganz Süddeutschland. Seit 1998 werden hier vor allem Patientinnen und Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Rauchgas- und Kohlenmonoxidvergiftungen, schweren Knochen-Weichteil-Infektionen und -Verletzungen, Tauchunfällen und Gasembolien, aber auch Problemwunden wie beim diabetischen Fußsyndrom oder Bestrahlungsschäden medizinisch betreut.



Neurozentrum

In den vier Fachabteilungen versorgen die Mitarbeitenden im Neurozentrum der BG Unfallklinik Murnau Patientinnen und Patienten bei allen Verletzungen und Erkrankungen, die das Nervensystem betreffen. Dazu gehören sowohl das zentrale Nervensystem mit Gehirn und Rückenmark, die peripheren Nerven des Körpers, als auch die die Nerven umgebenden Strukturen, also insbesondere die Wirbelsäule mit ihren zahlreichen Krankheitsbildern.

Neurologie, klinische Neuropsychologie, Stroke Unit

Patientinnen und Patienten mit Verletzungen oder Erkrankungen der Nerven erhalten in der Abteilung für Neurologie, Klinische Neurophysiologie und der Stroke Unit der BG Unfallklinik Murnau eine umfassende Diagnostik und Therapie.
Etabliert ist dabei – je nach Krankheitsbild und Indikation – die enge Zusammenarbeit mit sämtlichen Fachdisziplinen. Einer der Schwerpunkte ist die kontinuierliche Akutversorgung von Schlaganfällen. Jährlich werden hier ca. 400 Patientinnen und Patienten mit akutem Schlaganfall in der Neurologie versorgt. Die Anbindung der Akutneurologie an das NEVAS-Projekt im Universitätsklinikum Großhadern gewährleistet darüber hinaus den neusten wissenschaftlichen Stand von Diagnostik und Therapie des Schlaganfalls.

Neurochirurgie

Bei schweren Unfällen sind oft auch Kopf und Gehirn betroffen. Hier kommt die Expertise der Abteilung für Neurochirurgie zum Tragen. Sind bei einem schweren Unfall auch Kopf und Gehirn betroffen, entscheiden die Ärztinnen und Ärzte der Abteilung für Neurochirurgie über Operationen und die weitere Versorgung. Darüber hinaus werden in der Abteilung alle Verletzungen und Erkrankungen des Nervensystems behandelt. Dazu gehören Wirbelsäulenleiden wie Bandscheibenvorfälle, Wirbelkanalverengungen oder Gleitwirbel. Neben der Entfernung von Tumoren im Gehirn, am Rückenmark oder an der Wirbelsäule zählen Eingriffe bei Hirnblutungen, Hirngefäßmissbildungen oder Hirnfehlbildungen zum Behandlungsspektrum.

Neurorehabilitation

Der primäre Versorgungsschwerpunkt der Abteilung für Neurorehabilitation liegt in der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Verletzung des zentralen und peripheren Nervensystems.
Alleinstehend in der Kliniklandschaft zeichnet sich die Neurorehabilitation an der BG Unfallklinik Murnau durch eine Versorgung aus einer Hand aus, welche allen Phasen des Krankheitsverlaufes begleitet. Die Behandlung erfolgt vom Unfalltag bis zur letzten abschließenden Phase der Rehabilitation, was ein entscheidendes Qualitätskriterium im berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren darstellt.

Psychotraumatologie und Neuropsychologie

Die Abteilung für Psychotraumatologie und Neuropsychologie gewährleistet die rasche und umfassende psychologisch-psychotherapeutische und neuropsychologische Behandlung von Unfallverletzten. Unser Ziel ist die bestmögliche Unterstützung der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen in der psychischen Verarbeitung und Bewältigung der Unfallfolgen. Dabei arbeiten wir über alle Behandlungsphasen hinweg ressourcen- und lösungsorientiert mit aktuellen wissenschaftlich fundierten Methoden.



Radiologie, Neuroradiologie und Interventionelle Radiologie

Die Radiologie ist ein zentrales Element der Diagnostik und Therapie. Mit hochmoderner Technik können wir die Ursachen für Beschwerden schnell aufdecken und in manchen Fällen durch bildgesteuerte Eingriffe direkt zum Behandlungserfolg beitragen.

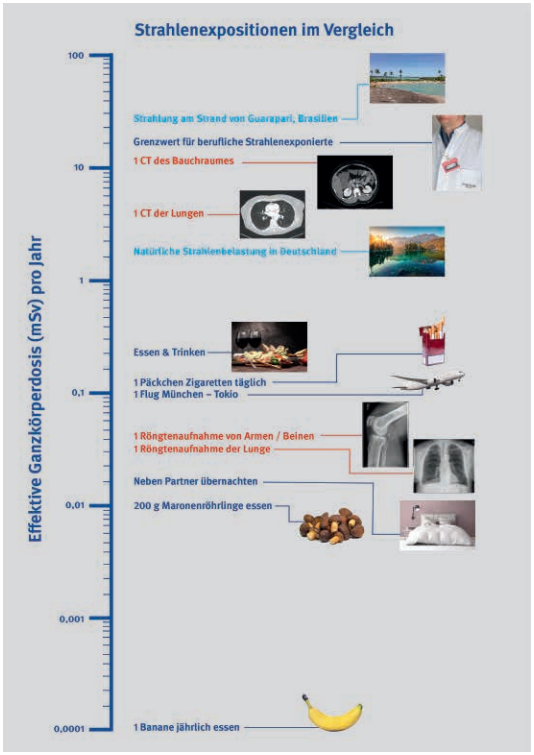
Die Abteilung deckt das gesamte Spektrum der modernen Radiologie ab. Dabei verfügen wir in folgenden Bereichen über tiefgreifende Erfahrungen:

- Bildgebung der Muskeln und des Skelettsystems,
- Bildgebung bei Schwerstverletzten,
- Bildgebung des Gehirns und Rückenmarks,
- Internistische Bildgebung inklusive Tumor-Bildgebung,
- Bildgebung von Herz und Gefäßen sowie
- Röntgendiagnostik bei Kindern

Nach der Untersuchung bekommen Sie von uns einen digitalen Token zur Verfügung, mit dem Sie und alle weiterbehandelnden Ärztinnen und Ärzte auf die Bilddaten und Befunde zugreifen können.

Strahlenschutzaufklärung

Wie Sie wahrscheinlich wissen, sind Röntgenuntersuchungen mit einer Strahlendosis verbunden, deren Höhe ganz wesentlich von der Art der Röntgenuntersuchung abhängig ist und in der Regel etwa zwischen 0,01 und 20 mSv liegt. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass das Risiko, beispielsweise an einem strahlenbedingten Tumor zu erkranken, mit der Strahlendosis zunimmt; das genaue Risiko hierfür ist im Bereich der Röntgendiagnostik bis heute nicht eindeutig bekannt, wird aber als vergleichsweise gering eingeschätzt:
Rein rechnerisch könnte dieses Risiko bei Röntgenuntersuchungen mit einer überdurchschnittlich hohen Dosis von ca. 10 mSv etwa 0,05% betragen, wäre aber in Verhältnis zu setzen mit der gesicherten Wahrscheinlichkeit von ca. 25%, in Deutschland an einer spontan auftretenden Krebserkrankung zu versterben. Auch befindet sich der Dosisbedarf der meisten Röntgenuntersuchungen im Bereich der natürlichen Strahlenexposition, die in Deutschland im Mittel etwa 2,1 mSv pro Jahr beträgt.
Um Ihnen ein Gefühl für die bei typischen Röntgenuntersuchungen auftretenden Strahlendosen zu vermitteln, haben wir in nebenstehender Abbildung diverse natürliche und zivilisatorische Strahlenquellen neben einigen typischen Röntgenuntersuchungen nach der Höhe der durch sie bei Ihnen bewirkten effektiven Ganzkörperdosis aufgeführt.
Natürlich wird Ihre Strahlenexposition auch durch den technischen Standard bedingt, welcher naturgemäß zwischen den zahlreichen klinischen Einrichtungen im Bundesgebiet variieren kann, jedoch in Deutschland strikten gesetzlichen Anforderungen unterworfen ist.
Die BG Unfallklinik Murnau verfolgt unabhängig hiervon eine stetige Optimierung der Röntgenuntersuchungstechnik.
Wir hoffen, Ihnen hiermit eine Hilfestellung für Ihre Risikowahrnehmung gegeben zu haben.
Sollten Sie bezüglich der Thematik weitere Fragen haben, so sprechen Sie diese bitte bei den Ärztinnen und Ärzten an.
Gerne können Sie sich auch über unseren speziellen Briefkasten am Empfang mit der Aufschrift „Anregungen, Wünsche und Beschwerden“ an uns wenden.





Rehabilitation

Die BG Unfallklinik Murnau hilft Patientinnen und Patienten im Rahmen der berufsgenossenschaftlichen Heilbehandlung wieder ins Leben und wenn möglich in den Beruf zurückzufinden. Dabei setzt sie gemäß ihres Kernauftrages aus der gesetzlichen Unfallversicherung auf eine integrierte Rehabilitation. Die Klinik bietet alle Rehabilitationsverfahren der gesetzlichen Unfallversicherung an.

BG-Rehabilitation

Bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten steuert die gesetzliche Unfallversicherung die medizinische Versorgung der Patientinnen und Patienten. Ihre leitenden Prinzipien lauten „Rehabilitation vor Rente“ und „mit allen geeigneten Mitteln“. In diesem Rahmen helfen wir als BG Unfallklinik Murnau zu den Behandelten zurück ins Leben – und wenn möglich auch in den Beruf. Sie setzt direkt nach der Erstversorgung ein und begleitet Patientinnen und Patienten in allen Behandlungsphasen. An der BG Unfallklinik Murnau können wir aus einem großen Spektrum das passende Reha-Verfahren für jede Patientin oder jeden Patient auswählen und bieten alle Rehabilitationsprogramme der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) an:
Die Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW) zum Beispiel schließt sich im Regelfall direkt an die Akutversorgung über die Stationäre Reha-Abklärung (SRA) an. Eine Komplexe Stationäre Rehabilitation (KSR) wird überwiegend bei komplizierten Verläufen, Mehrfachverletzungen oder schweren Handverletzungen eingesetzt. Die Tätigkeitsorientierte Rehabilitation (TOR) wiederum fokussiert darauf, Patientinnen und Patienten wieder zur Ausübung ihres Berufes zu befähigen. Zur Erweiterten Ambulanten Physiotherapie (EAP) schließlich kommen Patientinnen und Patienten bei Bedarf auch nach der stationären Entlassung zu uns.
Darüber hinaus können in unserer Klinik weitere spezielle Rehabilitationsverfahren durchgeführt werden – zum Beispiel die Schmerzrehabilitation oder die querschnittsspezifische Komplextherapie. Wir bieten außerdem Sprechstunden für ambulante Patientinnen und Patienten an.
Zudem erfolgt eine enge Abstimmung mit den zuständigen Reha-Managerinnen und Reha-Managern der Unfallversicherungsträger.

Rehabilitationszentrum

Nach schweren Verletzungen und Operationen ist eine therapeutische Behandlung essenziell für ein gutes funktionelles Ergebnis. Dafür kommen im Rehabilitationszentrum der BG Unfallklinik Murnau die Physiotherapie und die Sporttherapie sowie die Ergotherapie und die physikalische Therapie koordiniert zum Einsatz. Schwerpunkt ist die Therapie aller Unfallfolgen. Dazu zählen besonders die Behandlung und Rehabilitation nach Polytrauma, Querschnittlähmung, Schädel-Hirn-Trauma, schwerer Handverletzung sowie nach Amputation. Das Rehabilitationszentrum arbeitet dabei eng mit allen medizinischen Fachabteilungen und der Pflege zusammen. Ziel ist es immer, die zu den Behandelten die Rückkehr in ihren Beruf und ihre gewohnten Aktivitäten sowie die Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Das gesamte therapeutische Angebot der BG Unfallklinik Murnau richtet sich auch an ambulante Patientinnen und Patienten, wenn diese als gesetzlich Unfallversicherte, als Privatpatientin, Privatpatient oder als Selbstzahler behandelt werden.

Unsere dazugehörigen Fachbereiche:

- Physiotherapie / Sporttherapie
- Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Arbeitstherapie



Klinische Einrichtungen

Apotheke

Die Apotheke stellt die bedarfsgerechte Arzneimittelversorgung der Patientinnen und Patienten sicher. Neben den klassischen Medikamenten kümmert sich das Apotheken-Team auch um Infusionslösungen, Trink- und Sondennahrung, Einmalartikel, Nahtmaterial, Verbandsstoffe, Desinfektionsmittel und Diagnostika. Beim wirtschaftlichen Einkauf dieser Produkte stehen Qualität und optimale therapeutische Wirksamkeit im Vordergrund.

Hygiene, Klinische Infektiologie und Mikrobiologie

Die wichtigsten Aufgaben der Stabsstelle Hygiene, Klinische Infektiologie und Mikrobiologie sind es, wirksame präventive Strategien zur Reduktion von Krankenhausinfektionen umzusetzen, Patientinnen und Patienten mit Infektionskrankheiten rasch und zuverlässig zu diagnostizieren und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachabteilungen optimal zu behandeln. Für den Bereich Hygiene sind vier Hygienefachkräfte tätig. Als Schnittstelle zu den Kolleginnen und Kollegen auf Station fungieren vier hygienebeauftragte Ärztinnen, Ärzte und eine große Anzahl an Hygienebeauftragten in der Pflege. Das Team der Stabsstelle ist innovativ tätig und entwickelt gemeinsam mit anderen Kliniken und Institutionen Leitlinien und Strategien zur Therapie von Infektionskrankheiten, insbesondere der Therapie von multiresistenten Erregern.

Labor

Das Labor unterstützt rund um die Uhr die Diagnosestellung, die Krankheitsüberwachung und die Therapie der Patientinnen und Patienten. Durch die EDV-gestützte Diagnostik werden Laborergebnisse unmittelbar an die Ärzteschaft und Pflegekräfte weitergegeben. Folgende Bereiche gehören zu den vielseitigen Labortätigkeiten:

- Klinisch-Chemisches Labor
- Blutbank
- Hämostaseologie

Institut für Biomechanik

Ziel der Forschung an der BG Unfallklinik Murnau ist es, die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparates, also muskuloskelettale Erkrankungen, nachhaltig zu verbessern. Organisatorisch werden die Forschungsaktivitäten der BG Unfallklinik Murnau im Institut für Biomechanik gebündelt. Durch die enge Anbindung des Instituts an die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg wird eine hohe wissenschaftliche Qualität in Forschung und Lehre gewährleistet. Ein nach europäischer Norm (DIN EN ISO 9001:2015) zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem sorgt für die Einhaltung aller notwendigen Normen und Standards.

Biomechanische Forschung

Die experimentelle Forschung im Institut für Biomechanik umfasst ein weites Feld experimenteller und numerischer Methoden zur Untersuchung von technischen Produkten, biologischen Geweben bis hin zur individuellen Behandlung.

Klinische Forschung

In klinischen Forschungsprojekten entwickeln wir neue Therapieverfahren und beschäftigen uns damit, bestehende Versorgungsformen zu überprüfen und zu verbessern. Die Projekte entstehen aus klinischen Fragestellungen der Ärzteschaft und werden durch die Koordinationsstelle Klinische Forschung betreut.



Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Im Medizinischen Versorgungszentrum sind die Fachgebiete Neurochirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie die Radiologie vertreten. Es werden täglich Sprechstunden mit Zugang für Patientinnen und Patienten aller Versicherungsgruppen angeboten.

Das Medizinische Versorgungszentrum ist ein Tochterunternehmen der BG Unfallklinik Murnau.
Das MVZ hat unter anderem Räumlichkeiten in der BG Unfallklinik Murnau angemietet und nutzt zudem im Tengelmann-Center, 82418 Murnau, Untermarkt 1, das MRT-Gerät der dort ansässigen Radiologie Praxis.

Kooperation mit dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen

Kräfte bündeln und gemeinsam gute Lösungen finden: Partnerschaftliche Zusammenarbeit ist gelebte Kultur in der BG Unfallklinik Murnau und zugleich ein wesentlicher Faktor, um bestmögliche Lösungen für die Patientinnen und Patienten zu erzielen. Seit 2007 kooperiert die BG Unfallklinik Murnau deshalb mit dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Eine Kooperation, die in der Krankenhauslandschaft ihresgleichen sucht und eine ideale Versorgung für die Patientinnen und Patienten bietet.

Zentrum Innere Medizin (ZIM)

Das Zentrum Innere Medizin Murnau, welches organisatorisch zum Klinikum Garmisch-Partenkirchen gehört, ist für die internistische Rundumversorgung aller Patientinnen und Patienten zuständig. Dabei erfolgt sowohl eine Notfallbehandlung über die Nothilfe, als auch elektive stationäre und ambulante Behandlungen. Die stationäre Versorgung der Patientinnen und Patienten des ZIM findet auf den Stationen 71, 81 und der Intermediate Care statt.
Die apparative Ausstattung des Zentrums für Innere Medizin ist hochmodern und umfassend ausgelegt.
Neben der internistischen Standarddiagnostik (EKG, Langzeit-EKG, Ultraschall, Echokardiographie, kardiologische Funktionsdiagnostik) verfügt das ZIM Murnau über einen Linksherzkatheter-Messplatz der neuesten Generation mit der Möglichkeit zu elektrophysiologischen Interventionen und einer Endoskopie, die alle diagnostischen und therapeutischen Untersuchungen und Interventionen ermöglicht. Zur internistischen Betreuung steht ein internistisches Fachärzteteam rund um die Uhr zur Verfügung.



Pflege

Ziel der spezialisierten Pflege in der BG Unfallklinik Murnau ist die größtmögliche Selbstständigkeit der Patientinnen und den Patienten. Die Pflegekräfte sorgen dafür, dass die persönlichen Ressourcen der zu Behandelnden individuell gefördert werden.

Die Pflegenden der BG Unfallklinik Murnau begleiten die Patientinnen und Patienten bei der Wiedererlangung und Erhaltung ihrer Eigenständigkeit und sorgen dabei für Sicherheit und Wohlbefinden. Respekt und Einfühlungsvermögen in die individuelle Situation sind zentrale Aspekte, um die zu Behandelnden in ihrem Genesungsprozess zu unterstützen, sie aktiv darin einzubeziehen und Familie und Angehörige zu integrieren.
Unsere Patientinnen und Patienten werden vom Unfallort, in der Zentralen Notaufnahme und während der Operation von Pflegenden der BG Unfallklinik Murnau versorgt und begleitet. Angepasst an den individuellen Bedarf erfolgt die Versorgung auf einer Intensiv- oder Intermediate Care Station, den Allgemein- und Rehabilitationsstationen und, in besonderen Fällen, im Druckkammerzentrum. Um diesem breiten Aufgabenspektrum gerecht zu werden, setzen wir verschiedene Pflegekonzepte ein, die an den Bedürfnissen der zu Behandelnden ausgerichtet sind.
Die umfassende Versorgung unserer Patientinnen und Patienten erfordert die Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen. Pflege an der BG Unfallklinik Murnau versteht sich dabei als Teil eines therapeutischen Teams und legt Wert auf einen intensiven interdisziplinären Austausch.

Besondere Pflegeeinheit Team Orange

Mit dem Team ORANGE startet die BG Unfallklinik Murnau seit Juli 2022 eine innovative, neue Pflegeeinheit, die sich mit besonderer Ausrichtung um kognitiv, psychisch und kommunikativ beeinträchtigte Patientinnen und Patienten kümmert.
Die Liste an möglichen Patientinnen und Patienten, die von dem Angebot profitieren können, ist lang: Es handelt sich um Patientinnen und Patienten mit altersbedingten und chronischen Erkrankungen, Wahrnehmungs- und Angststörungen, Depressionen und Einsamkeit oder auch mit kognitiven und kommunikativen Einschränkungen.
Das Team ORANGE gibt wertvolle Orientierungshilfen, unterstützt die Aktivierung, leistet einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Überforderungsreaktionen oder Komplikationen wie einem Delir und unterstützt so einen reibungslosen Klinikaufenthalt. Das wissenschaftlich fundierte Konzept hat bereits weltweite Vorbilder.
Der Team-Name ORANGE ist eine Kreation der Klinik und spiegelt das Konzept wider: ORANGE steht für die Leitbegriffe Orientierung, Aktivierung, Nähe, Gemeinsamkeit und Entwicklung.



Bildungszentrum und Berufsfachschule für Pflege

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung steht für die BG Unfallklinik Murnau an erster Stelle, um Pflegekräfte für die vielfältigen Aufgaben zu qualifizieren. Durch die praxisnahe Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wird die Pflegequalität gewährleistet. Die Berufsfachschule für Pflegeberufe bietet folgenden Ausbildungsberuf an:

- Pflegefachfrau / Pflegefachmann

Zudem erhalten Pflegekräfte die Möglichkeit, im Bildungszentrum für Pflegeberufe folgende Fachweiterbildungen zu absolvieren:

- Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie (nach DKG Empfehlung 2015)
- Fachweiterbildung Paraplegiologie Pflege (nach DMGP Empfehlung)
- Weiterbildung zur Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung (nach AVPfleWoqG und den Vorgaben der VdBP 2021)

Folgende weitere Ausbildungen werden in Kooperation mit verschiedenen Berufsfachschulen angeboten:

- Pflegefachhelfer
- Operationstechnische Assistenz (OTA)
- Anästhesietechnische Assistenz (ATA)
- Fachkraft für Medizinprodukte Aufbereitung
- Medizinische Fachangestellte
- Kaufleute im Gesundheitswesen

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Die Stationen

Station	Telefonnummer 08841
Station 02 A/B BG-Reha	Tel: 48-3841
Station 04	Tel: 48-4659
Station 04 / AVE	Tel: 48-2180
Station 10/11/06/01 BG-Reha	Tel: 48-2443
Station 12	Tel.: 48-2127
Station 14	Tel: 48-4671
Station 23	Tel: 48-2561
Station 24	Tel: 48-2569
Station 32	Tel: 48-2557
Station 33	Tel: 48-2565
Station 34	Tel: 48-2553
Station 62	Tel: 48-2306
Station 63 A	Tel: 48-2302
Station 63 B	Tel: 48-4122
Station 64	Tel: 48-2310
Station 71 / GAP	Tel: 48-4696
Station 73	Tel.: 48-4008
Station 73 / Stroke Unit	Tel: 48-2778
Station 74 / 84	Tel: 48-3046
Station 82	Tel: 48-2056
Station 83	Tel: 48-2037
Intensiv 123 / BVZ	Tel: 48-2630 / 2950
Intensiv 133	Tel: 48-2229 / 2230
HBO	Tel: 48-2902
Zentrale Notaufnahme	Tel.: 48-2662
Ambulantes Operieren	Tel.: 48-3230



Schmerz

Ein Aufenthalt im Krankenhaus ist für die meisten Menschen mit gemischten Gefühlen verbunden. Hinzu kommt häufig noch die Angst vor Schmerzen. Wir wollen Sie in dieser Broschüre darüber informieren, wie Schmerz definiert wird und welche Möglichkeiten es gibt, Schmerzen zu lindern, zu beseitigen bzw. vorzubeugen.

Was bedeutet Schmerz?

Schmerz ist eine unangenehme Empfindung. Diese wird z. B. als brennend, stechend, bohrend, drückend oder pochend empfunden.
Emotional kann Schmerz auch als quälend, mörderisch oder als erschöpfend beschrieben werden.
Diese beiden Anteile im Erleben von Schmerz sind untrennbar miteinander verbunden.
Der akute Schmerz dient als Warnfunktion, um unseren Körper zu schützen und nach dessen Ursache zu suchen. Dieser Schmerz ist kein Gegner, sondern ein Helfer!
Wobei jeder Mensch Schmerz anders erlebt, hinsichtlich der Intensität und seiner dadurch entstehenden Beeinträchtigung. Anhaltender Schmerz kann Körperfunktionen negativ beeinflussen (z. B. den Blutdruck, die Atmung), birgt zusätzliche Risiken (z. B. durch Immobilität) und beeinträchtigt den Genesungsprozess.
Um die Intensität von Schmerzen messen zu können, gibt es verschiedene Messinstrumente, z. B. die Numerische Rating Skala, mit welcher die Schmerzstärke mit einem Zahlenwert von 0 bis 10 angegeben wird:

- 0 = **kein Schmerz**
- 1 – 4 = **leichter Schmerz** (wird z. B. bei Ablenkung gar nicht wahrgenommen)
- 5 – 6 = **mittelstarker Schmerz** (ist hinderlich bei Bewegungen oder stört beim Einschlafen)
- 7 – 10 = **starker Schmerz** (weckt beispielsweise den Wunsch, sich hinzulegen; das Denken und Sprechen kreist hauptsächlich um diesen Schmerz; man fühlt sich hilflos)
- **extrem starker Schmerz** (man möchte am liebsten schreien und hält den Schmerz für unerträglich)

Gegen Schmerzen können Medikamente verabreicht werden, aber auch nicht-medikamentöse Verfahren zur Anwendung kommen.
Schmerzen können wir nur dann behandeln, wenn wir von Ihnen frühzeitig darüber informiert werden. Daher ist es wichtig, dass Sie Ihrer Pflegefachkraft bzw. Ihrer betreuenden Ärztin oder Ihrem betreuenden Arzt rückmelden, wenn Sie Schmerzen haben und zwar rechtzeitig, bevor die Schmerzen für Sie unerträglich werden bzw. nicht mehr akzeptabel sind. Um einzuschätzen, welche Maßnahmen für Sie geeignet sind, den Schmerz zu lindern, benötigen wir Ihre Angaben zur Intensität, Lokalisation und Art des Schmerzes. Daher werden wir Sie regelmäßig zu Ihrer Schmerzsituation befragen.
Um Komplikationen zu vermeiden, wird empfohlen, eine schmerzlindernde Behandlung bei einem Schmerz > 3 in Ruhe (nach NRS) bzw. > 5 bei Belastung (nach NRS), wie Mobilisation oder physiotherapeutische Übungen einzuleiten. Selbstverständlich entscheiden Sie selbst, wann Sie eine Schmerztherapie benötigen.



Welche Medikamente gegen Schmerzen

Es stehen sogenannte „schwache“, „mittelstarke“ oder „starke“ Schmerzmittel zur Verfügung. Darüber hinaus kommen Medikamente zum Einsatz, die primär für andere Einsatzgebiete als die Schmerzbekämpfung eingesetzt werden, aber über direkte oder indirekte schmerzlindernde Eigenschaften verfügen bzw. die schmerzhemmenden Effekte von Schmerzmitteln verstärken.
Die Medikamente werden entweder über eine Vene verabreicht und / oder in Tabletten – oder Tropfenform eingenommen. Um eine optimale Schmerzbehandlung zu gewährleisten, können diese Medikamente miteinander kombiniert werden.
Ihre betreuende Ärztin oder Ihr betreuender Arzt wird Ihnen einen individuellen Schmerzplan verordnen. Dort wird auch festgelegt, welche Medikamente Sie zusätzlich erhalten können, bzw. dieser Plan kann bei Bedarf angepasst werden.
Bereits bestehende, chronische Schmerzen werden bei der Therapie berücksichtigt.
Bei Operationen und stärkeren Schmerzzuständen können auch spezielle Schmerzpumpen oder verschiedene Schmerzkatheter eingesetzt werden.
Bei den „Schmerzkathetern“ wird ein örtliches Betäubungsmittel an den Hauptnerv appliziert, der das Operationsgebiet versorgt und somit den unmittelbaren Hauptschmerz nach der Operation unterdrückt. Über das geeignete Verfahren zur Schmerzbehandlung nach einer Operation wird Sie die Narkoseärztin oder der Narkosearzt im Aufklärungsgespräch informieren.
Nach Einnahme von Schmerzmedikamenten können in seltenen Fällen Nebenwirkungen auftreten:
wie z. B. Übelkeit, Erbrechen, Hautrötungen, Kreislaufprobleme etc..
Sollten Sie eine dieser Nebenwirkungen bei sich beobachten, melden Sie sich bitte umgehend bei ihrer Pflegefachkraft, zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Welche nicht-medikamentösen Methoden unterstützen die medikamentöse Schmerztherapie?

Über gezielt eingesetzte Maßnahmen, die ärztlich verordnet werden können, wie Wärme- oder Kältebehandlung, Lymphdrainage, Lagerungen sowie spezielle Atem- und Entspannungsübungen etc. beraten wir Sie gerne.

Unser vorrangiges Ziel ist, Ihnen einen adäquaten Umgang mit Schmerzen zu vermitteln, um für Sie eine befriedigende Schmerzlinderung zu gewährleisten.
So können Sie sich ganz auf Ihre Therapien und Genesung konzentrieren.

Sturzprävention

Aufgrund Ihres Aufenthaltes in einer unbekannten Umgebung und Ihrer Erkrankung oder Operation sind Sie möglicherweise einem erhöhten Sturzrisiko ausgesetzt.

Folgende Maßnahmen können dabei helfen, einem Sturz vorzubeugen:

- Informieren Sie das Pflegepersonal bei bereits vorausgegangenen Stürzen, Gangunsicherheiten, Schwindel oder Sturzangst. Nutzen Sie bei Unsicherheiten die Rufanlage.
- Verschaffen Sie sich vor dem Aufstehen von der Bettkante oder vom Stuhl mit den Füßen Bodenkontakt. Bleiben Sie vor dem Aufstehen einen Moment sitzen und stehen Sie nicht zu rasch auf.
- Benutzen Sie ihre eigenen und gewohnten Hilfsmittel, wie beispielsweise Brille, Hörhilfe, Gehhilfe.
- Tragen Sie, soweit möglich, gut anliegendes und die Ferse umschließendes Schuhwerk mit rutschfester Sohle.
- Versuchen Sie, Hektik und Zeitdruck zu vermeiden.
- Achten Sei darauf, dass an Roll- und Toilettenstühlen vor dem Hinsetzen bzw. Aufsetzen die Fußstützen hochgeklappt und die Feststellbremse aktiviert ist. Bitten Sie bei Bedarf um Unterstützung.



Verwaltung

Um ein Unternehmen, das rund 175 Mio. € jährlich umsetzt, im schwer gebeutelten Gesundheitswesen wirtschaftlich gesund führen zu können, ist eine leistungsfähige Verwaltung nötig, die sich als Dienstleister für Patientinnen und Patienten sowie aller Beschäftigten versteht, sich modernster Kommunikationsmittel bedient und die gesamte Technik ausfallsicher zur Verfügung stellt. Die Aufgaben, die für den Betrieb eines derart technisch hochgerüsteten und medizinisch führenden Hauses und die Versorgung von Patientinnen und Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anfallen, sind vielfältig und werden in den folgenden Abteilungen gelöst.

Patientenmanagement

Das Patientenmanagement ist für eine service- und kundenorientierte Aufnahme von Patientinnen und Patienten sowie eine termingerechte Fakturierung ambulanter und stationärer Leistungen verantwortlich.
Das Aufgabengebiet der Abteilung umfasst im Wesentlichen die komplette und administrative Abwicklung von der Anmeldung von stationären- und Notfallpatientinnen und -patienten bis zur Entlassung.
Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Abrechnung der erbrachten Leistungen.
Die Zielsetzung der Abteilung umfasst die Sicherstellung einer kundenorientierten administrativen Patientenaufnahme sowie die Sicherstellung einer termingerechten Patientenabrechnung. Dabei wird die beste Qualität der stationären und ambulanten Patientenabrechnung gewährleistet. Auch die Sicherstellung einer termingerechten Archivierung von Patientenunterlagen gehört zum Aufgabenspektrum. Darüber hinaus findet eine fortlaufende Optimierung der Prozesse in der Abteilung Patientenmanagement statt.

Medizinnahe Dienstleistungen

Die Abteilung umfasst im Wesentlichen die Aufgabenbereiche:

Dokumentenmanagement und Archiv

- Digitalisierung von Patientenunterlagen
- Erfassung und Weiterleitung medizinischer Post
- Bearbeitung von internen und externen Anforderungen zu Patientenunterlagen
- Anlegen von Gutachtenaufträgen und Weiterleitung an das jeweilig zuständige Sekretariat

Klinikbibliothek und Medizinische Dokumentation

- Verwaltung von Literatur (Buch / Abonnement)
- Beschaffung von DIN-Normen
- Beschaffung medizinischer Literatur
- Erstellen und Generieren der monatlichen Ärzteliste nach Fachabteilungen
- Erstellen von Ausdrucken in diversen Papier-Stärken und Formaten (Poster, Plakat, Broschüre, Flyer…)
- Unterstützung bei der medizinischen Datensammlung und Datenübertragung
- Abfragen aus medizinischen Datenbeständen

Sonstige Abteilungen

- Finanzen und Controlling
- IT-Abteilung
- Medizincontrolling
- Personalmanagement
- Technische Abteilung
- Wirtschaftsabteilung
- Qualitäts- und Risikomanagement
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation



Ihr Aufenthalt

Im Mittelpunkt und an oberster Stelle in der BG Unfallklinik Murnau steht immer die Patientin und der Patient. Die bestmögliche Versorgung beginnt damit, dass allen Behandelten und Angehörigen mit Respekt, Toleranz, Offenheit und Freundlichkeit begegnet wird.

Stationäre Aufnahme

Mit der stationären Aufnahme sind einige Formalitäten verbunden. Bitte kommen Sie oder ein Angehöriger nach Ankunft zur Patientenaufnahme im Empfangsbereich. Am Wochenende oder außerhalb der Aufnahmezeiten wenden Sie sich bitte an die Aufnahme in der Nothilfe. Personenbezogene Daten behandeln wir entsprechend der geltenden Datenschutz- und Krankenhausgesetze. Bei der stationären Aufnahme erhalten Sie ein Patientenarmband, das während des gesamten Aufenthalts getragen werden soll. Sollte es währenddessen entfernt werden (müssen), erhalten Sie selbstverständlich einen Ersatz.
Mit der Entlassung wird das Armband abgenommen und unter datenschutzrechtlichen Bedingungen entsorgt.

Besuchszeiten

Unsere täglichen Besuchszeiten sind von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr, für die Intensivstation täglich von 14:30 Uhr bis 18:30 Uhr. Sie erfahren die Besuchszeiten auch auf der Webseite www.bgu-murnau.de oder am Haupteingang. Dort werden sie regelmäßig aktualisiert.

Kosten und Wahlleistungen

Für die vertraglichen Beziehungen zwischen Ihnen und der BG Unfallklinik Murnau gelten die Aufnahmebedingungen und der Kostentarif der Klinik. Wenn Sie möchten, können Sie die Allgemeinen Vertragsbestimmungen herunterladen oder im Aufnahmebüro einsehen.

Wahlleistungen: Honorarfragen vorher klären

Wenn Sie Wahlleistungen (medizinisch und / oder Serviceleistungen) in Anspruch nehmen wollen, sagen Sie uns das bitte gleich bei der Aufnahme, da hier andere Verträge gelten. Einzelheiten finden Sie in einem gesonderten Informationsblatt, das wir Ihnen bei der Aufnahme aushändigen. Am besten besprechen Sie sich vorher mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt. Wenn Sie sich privat behandeln lassen, werden die Leistungen zusätzlich gesondert abgerechnet.
Wichtig: Bitte klären Sie im Vorfeld Ihren Versicherungsumfang mit der Privatversicherung ab.

Hinweis für Begleitpersonen

Bei medizinischer Notwendigkeit kann eine Begleitperson aufgenommen werden. Bei Fragen steht Ihnen die Fachabteilung gerne zur Verfügung.
Im Ausnahmefall ist auch die Aufnahme ohne medizinische Indikation möglich. Dies ist mit Kosten verbunden, die selbst getragen werden müssen.



Pflegerische Versorgung

Auf Ihrer Station werden Sie von qualifiziertem Pflegepersonal betreut. Im Aufnahmegespräch werden alle für die Pflege, Behandlung und Betreuung erforderlichen Daten erfasst. Sie erhalten Informationen sowohl über die Organisation, als auch die Örtlichkeiten der Station.
Sie werden z. B. über die Rufanlage Ihres Bettplatzes, über den zeitlichen Ablauf diagnostischer Maßnahmen, die Bestellung Ihres Essens sowie weitere organisatorische Abläufe informiert.
Es ist unser Ziel, Ihre Selbständigkeit so früh und so weit wie möglich zu fördern, natürlich unter Berücksichtigung Ihrer Erkrankung oder Verletzung. Wir zeigen Ihnen dabei Wege auf und beziehen Sie aktiv durch Beratung und Schulung mit ein.
Das Aufgabengebiet der Pflege innerhalb des therapeutischen Teams ist vielfältig und umfasst die Ausführung der ärztlichen Anordnungen und die Unterstützung und Hilfestellung bei den Tätigkeiten, die Sie selbst nicht mehr oder nur noch eingeschränkt vornehmen können.
Es beinhaltet ferner die Vorbereitung zu den Operationen, die anschließende Überwachung der Vitalfunktionen sowie die Aktivierung nach den Operationen. Auf Ihren Wunsch beziehen wir Ihre Angehörigen aktiv in den Genesungsprozess mit ein und bieten Ihnen zur Vorbereitung auf Ihre Entlassung Informationen, Beratungen und Schulungen an.
Alle diese pflegerischen Aktivitäten dienen Ihrer Zufriedenheit und Ihrem Wohlbefinden und tragen zu Ihrer Genesung bei. Für den pflegerischen Gesamtablauf auf der Station ist die Stationsleitung zuständig.
Bei Fragen, Anregungen, Wünschen, aber auch Beschwerden wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Leitung Ihrer Station. Die Pflege ist über 24 Stunden in mehreren Schichten organisiert. Die Einteilung des Personals erfolgt zimmer- oder bereichsweise und bietet Ihnen eine direkte Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner für Ihre pflegerischen Bedürfnisse.
Die Informationsweitergabe zwischen den Schichten erfolgt durch zeitlich festgelegte Dienstübergaben und sichert somit die kontinuierliche Fortführung der pflegetherapeutischen Maßnahmen.
Die Stationen (siehe Seite 19) stehen Ihnen oder Ihren Angehörigen ebenfalls gerne zur Verfügung.

Ärztliche Versorgung

Ihre Behandlung wird von der Stationsärztin oder dem Stationsarzt nach den Weisungen des Ärztlichen Direktors oder der Leitenden Ärzteschaft, bzw. der fachlich zuständigen Chefärztin oder des Chefarztes durchgeführt. Diese werden von Ihren Oberärztinnen und Oberärzten vertreten. Sollten Sie eine Fachärztin oder einen Facharzt benötigen, der nicht an der Klinik beschäftigt ist, wird ein solcher im Rahmen des Konsiliardienstes zu Ihrer Behandlung hinzugezogen. Die Entscheidung hierüber trifft die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt.
Mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt können Sie alle Probleme vertraulich besprechen und mitteilen, welche allgemeinen Beschwerden Sie haben, wie Sie sich seelisch fühlen, wie Ihnen das Essen bekommt, wie Sie die verordneten Medikamente vertragen, ob Sie Schlaf- oder Verdauungsstörungen haben oder ob Sie sonst irgendetwas belastet. Scheuen Sie sich nicht, bei Unklarheiten bzgl. Ihrer Verletzung oder Ihrer Krankheit und deren Ursachen, Ihre behandelnde Ärztin oder Ihren behandelnden Arzt zu fragen. Sie werden Ihnen gerne Auskunft erteilen und bei Bedarf auch ein Gespräch unter vier Augen mit Ihnen führen.
Selbstverständlich möchten Ihre Angehörigen wissen, wie es Ihnen geht. Bedenken Sie jedoch, dass die Ärzteschaft und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik zu Ihrem Schutz die Schweigepflicht beachten müssen. Das bedeutet, Sie müssen Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt ausdrücklich sagen, ob und wem er Auskünfte über Ihr Befinden geben darf. Ärztliche Empfehlungen sollten Sie im eigenen Interesse befolgen, insbesondere, da die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt die Verantwortung sonst nicht übernehmen kann. Von ihnen werden alle benötigten Heilmittel verordnet.
Mitgebrachte Medikamente dürfen Sie ohne Billigung der Ärzteschaft nicht einnehmen. Bitte beachten Sie die allgemeinen Verhaltensregeln sowie die Ihnen von der Ärzteschaft speziell erteilten Anordnungen. Bitte achten Sie besonders auf Sauberkeit, Lärmvermeidung und darauf, sich kurz abzumelden, bevor Sie Ihre Station verlassen.
Sollte Ihnen Ihre behandelnde Ärzteschaft nicht erlauben, die Klinik zu verlassen, müssen Sie sich an diese Anordnung halten.



Akutschmerztherapie

Information über Schmerzmittelnebenwirkungen

Jede Operation und jede Verletzung kann zwar mit Schmerzen verbunden sein, wir versuchen aber mit Hilfe moderner Schmerztherapieverfahren Schmerzen ausreichend zu lindem oder auch ganz zu nehmen.
Unser Ziel ist eine gute und individuelle Behandlung Ihrer Schmerzen, da diese zur Verbesserung des Befindens, Ihrer Mobilität und Ihrer schnellen Genesung beiträgt.
Wirksame Schmerzmittel können relevante Nebenwirkungen haben. Sie werden daher individuell unter Berücksichtigung des Alters und der Vorerkrankungen verordnet. Nutzen und Risiken müssen dabei in jedem Fall gegeneinander abgewogen werden.

Wir möchten Sie darüber informieren, welche Medikamente Im Rahmen der Akutschmerztherapie In der BG Unfallklinik Murnau standardmäßig verwendet werden und auf einige typische behandlungsrelevante Nebenwirkungen hinweisen (bitte entnehmen Sie die vollständige Information zu Dosierung, Nebenwirkungen und Kontraindikationen der Packungsbeilage, die wir Ihnen gerne aushändigen werden).

Durch gemeinsame Achtsamkeit wollen wir erreichen, dass wir Nebenwirkungen frühzeitig erkennen, um Sie vor Komplikationen zu bewahren.
Neben den in der Regel harmlosen, unspezifischen Empfindlichkeitsstörungen, die bei fast jeder Medikamenteneinnahme auftreten können (leichte Übelkeit, Verdauungsstörungen, Müdigkeit, Schwitzen, Konzentrationsstörungen), möchten wir Sie bitten, auf die nachfolgend aufgeführten, bedeutsamen Symptome zu achten.

Medikamente wie Paracetamol, NSAR (z.B. lbuprofen) und Cox-11-Hemmer (z.B. Arcoxia®) **sollten nur kurzzeitig** eingenommen werden, da einige ihrer Nebenwirkungen insbesondere in Abhängigkeit zur Einnahmedauer und Dosierung auftreten.
Treten nach Schmerzmitteleinnahme eines der angegebenen Symptome auf, sollten Sie umgehend die Stationsärztin oder den Stationsarzt oder das Pflegepersonal informieren und die Schmerzmittel vorerst **nicht** einnehmen.

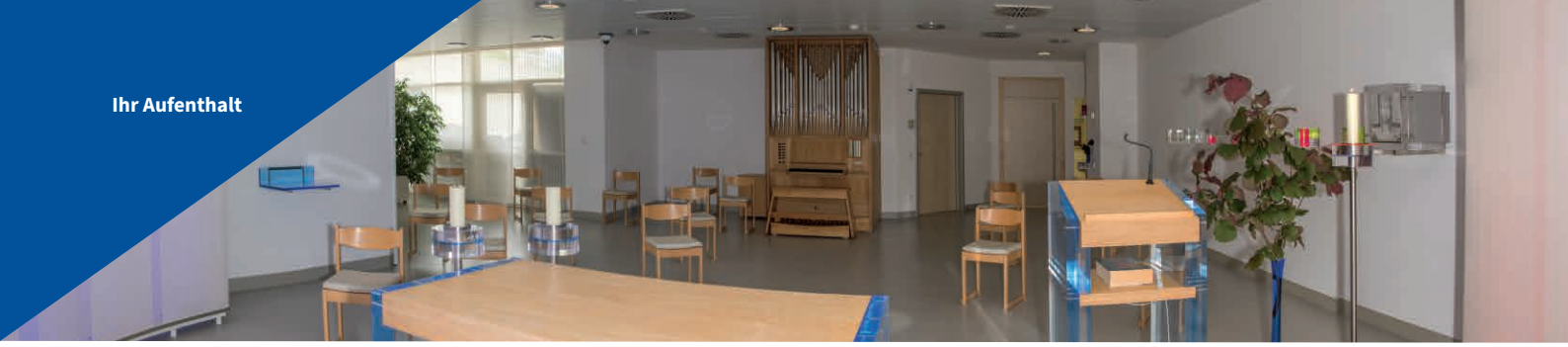
Dies gilt auch für eine allergische Reaktion (häufiges Symptom: Hautausschlag, Juckreiz, Atemnot, Durchfall, sehr selten Kreislaufschock}, die grundsätzlich nach jeder Medikamenteneinnahme auftreten kann.
Sollten Sie ASS (Acetylsalicylsäure) einnehmen müssen, ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Einnahme von ASS und dem Schmerzmittel Metamizol oder lbuprofen der gewünschte Effekt von ASS auf die Blutplättchenfunktion vermindert sein kann. Daher wird empfohlen, dass ASS mindestens eine halbe Stunde vor Metamizol, bzw. vor lbuprofen eingenommen werden sollte.
Bei Nebenwirkungen ist das Schmerzmittel zu pausieren und eine Ärztin oder ein Arzt bzw. Pflegekraft umgehend zu kontaktieren.
Bitte melden Sie sich auch unbedingt, wenn die Schmerzreduktion unzureichend ist.
Falls Sie nach der Entlassung aus unserer Klinik noch Schmerzmittel einnehmen, sollten Sie regelmäßig mit dem weiterbehandelnden Arzt besprechen, ob die Schmerzmedikation weitergeführt, angepasst oder abgesetzt werden kann, da bei einigen Schmerzmitteln Nebenwirkungen insbesondere in Abhängigkeit zur Einnahmedauer und Dosierung auftreten.

Medikamente

Bitte geben Sie bei Ihrer ärztlichen Aufnahme bzw. Ankunft der behandelnden Ärzteschaft genau an, welche Medikamente Sie regelmäßig einnehmen müssen. Dauermedikamente sowie Blutzuckermessgerät inkl. ausreichend passende Teststreifen sind bitte mitzubringen!

Operationen, Narkosen und sonstige Eingriffe

Operationen, Narkosen und sonstige ärztliche Eingriffe werden nur mit Ihrer Einwilligung durchgeführt. Die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt wird Sie vorher nicht nur über die Art und den Umfang des geplanten Eingriffes aufklären, er wird Ihnen zudem die damit verbundenen Risiken und möglichen Komplikationen erläutern. Ausgenommen hiervon sind lebensbedrohliche Situationen sowie unaufschiebbare medizinische Dringlichkeiten. Bei Minderjährigen sollten beide Elternteile der Operation zustimmen.



Begleit- und Besuchsdienst

Wenn Sie sich Besuch wünschen, sagen Sie es dem Pflegepersonal. Sie werden dann von Menschen besucht, die das ehrenamtlich gern tun und auch schon mal eine kleine Besorgung für Sie erledigen. Übrigens ist der Schutz Ihrer Privatsphäre in der Klinik dadurch nicht gefährdet, denn die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenbesuchsdienstes unterliegen, wie alle Beschäftigte der Klinik, hinsichtlich der Ihnen im Rahmen ihrer Tätigkeit bekannt gewordenen persönlichen Angelegenheiten der Schweigepflicht. Inzwischen hat der Besuchsdienst ca. 65 Mitglieder, die unter anderem 18 Stationen betreuen. Das Tätigkeitsfeld der Mitglieder beinhaltet primär das Gespräch mit den Patientinnen und Patienten. Aber auch Besorgungen, vorlesen, gemeinsame Gesellschaftsspiele, Ausfahrten mit dem Rollstuhl, Begleitung in die Cafeteria etc. gehören zum Aufgabenbereich.

Weitere Serviceleistungen des Besuchsdienstes

- Besuchsdienst auf der Intensivstation
- Mobiler Bücherdienst
- Lotsendienst

Klinisches Ethikkomitee

Das Klinische Ethikkomitee befasst sich mit ethischen Fragen des klinischen Alltags und steht dem Klinikpersonal, Patientinnen, Patienten und Angehörigen in ethischen Krisensituationen als beratende Entscheidungshilfe zur Verfügung.
Das Klinische Ethikkomitee trägt dazu bei, dass Respekt, Empathie, Vertrauen und Toleranz den Umgang in der BG Unfallklinik Murnau prägen. Patientinnen und Patienten und deren Angehörige können gewiss sein, dass in ethischen Fragen und Konflikten Wohl, Würde und Selbstbestimmungsrecht der betroffenen Personen die Entscheidungsfindung leiten.

Aufgaben

- Betroffenen Menschen (Klinikpersonal, Patientinnen, Patienten und Angehörigen) in ethischen Krisensituationen beratend zur Seite zu stehen
- Sensibilisierung des Klinikpersonals der BG Unfallklinik Murnau für die ethische Dimension ihres beruflichen Handelns
- Weiterbildung der Beschäftigten in medizinisch – ethischen Fragestellungen. Verantwortung für ethische Fallbesprechungen
- Entwicklung von Leitlinien, die die ethische Integrität der Klinik gewährleisten. Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des KEK.

Seelsorge

Die katholischen und evangelischen Seelsorgerinnen und Seelsorger bieten Ihnen an, Sie durch die Zeit hier in der Klinik zu begleiten. In Form von regelmäßigen Besuchen und, falls Sie dies wünschen, intensiveren Gesprächen sowie verschiedenen gottesdienstlichen Formen wollen Seelsorgerinnen und Seelsorger in der Begegnung mit Ihnen

- hören, was war
- sehen, was ist und
- hoffen, was werden kann.

Wenn Sie einer anderen Glaubensgemeinschaft angehören, sind wir gerne bereit, einen Besuch der Seelsorgerin oder des Seelsorgers Ihrer Kirche oder Gemeinschaft zu vermitteln.
Die Hauskapelle befindet sich auf Ebene 1. Auf allen Stationen werden die Gottesdienste aus der Kapelle über Radio und Fernsehen übertragen (Kanal siehe aktuelle TV Liste). Einen Aushang zu den seelsorgerlichen Angeboten finden Sie auf der Aushangtafel jeder Station.



Sozialdienst

Wie geht es nach der Entlassung weiter? Ein stationärer Krankenhausaufenthalt aufgrund eines Unfalles oder einer Erkrankung kann unter Umständen soziale, familiäre oder auch finanzielle Schwierigkeiten mit sich bringen. Alle Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige haben die Möglichkeit, direkt Kontakt zum Sozialdienst aufzunehmen.
Um den Folgen von Verletzungen oder Erkrankungen und den damit einhergehenden Begleiterscheinungen adäquat begegnen zu können, steht Ihnen das Team des Sozialdienstes gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Möglicherweise beschäftigen Sie derzeit zentrale Fragen wie z. B.:

- Was passiert nach dem Aufenthalt in der BG Unfallklinik Murnau?
- Wie geht es weiter?
- Folgt noch eine Rehabilitationsmaßnahme?
- Kann ich nach Abschluss der stationären Behandlung nach Hause?
- Sind dort Umbaumaßnahmen und / oder Hilfsmittel notwendig?
- Welche Anträge sind jetzt wichtig?
- Wann und wo müssen diese gestellt werden?

Sprechstunden

Nach Vereinbarung

Telefonisch erreichbar von 09:00 Uhr – 15:30 Uhr
Tel: 08841 48-3000
E-Mail: sozialdienst@bgu-murnau.de

Speisenversorgung

Essen, was schmeckt

Der wöchentliche Speiseplan, den Sie vom Pflegepersonal erhalten, informiert Sie über das Essen und die Möglichkeiten auszuwählen. Dieser bietet allen Patientinnen und Patienten, die Vollkost essen dürfen, für das Mittag- und Abendessen vier verschiedene Speisefolgen zur Auswahl. Bitte kreuzen Sie Ihre Wünsche auf dem Speiseplan an und geben Sie diesen rechtzeitig an das Pflegepersonal weiter. Die Speisen für die Zwischenmahlzeit finden Sie jeweils auf dem Frühstücks- bzw. Mittagsessentablett.

Allergie / Unverträglichkeiten / Diät

Bitte teilen Sie uns Lebensmittelallergien und Lebensmittelunverträglichkeiten sowie bestehende Allergien mit.

Nahrung unterstützt Heilung

Die Zubereitung erfolgt nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen. Wurde Ihnen von der Ärzteschaft Schonkost oder eine spezielle Diät verordnet, so ist auch dies ein Teil Ihrer Behandlung. Im Interesse Ihrer Gesundheit und zur Sicherung des Behandlungserfolges sollten die Anweisungen gewissenhaft befolgt werden. Bei der Zusammenstellung des Essens berät Sie gerne unsere Diätassistentin. Wenden Sie sich an das Pflegepersonal, um einen Termin zu vereinbaren.



Reha-Patientenrestaurant

Das Reha-Patientenrestaurant der BG Unfallklinik Murnau steht auch Angehörigen und Gästen zur Verfügung. Unter vier verschiedenen Hauptgerichten kann hier ausgewählt werden. Zu einem Menü gehören eine Suppe und ein Dessert.
Als leichte Alternative bietet sich auch ein Salat an, der am Salatbuffet zusammengestellt werden kann.
Die Preise für Frühstück, Mittag- und Abendessen können im Reha-Patientenrestaurant eingesehen werden.

Öffnungszeiten des Reha-Patientenrestaurant:

Frühstück	
Mo. - Fr.	06:30 Uhr – 07:40 Uhr
Sa. - So.	06:30 Uhr – 08:30 Uhr
Mittagessen	
täglich	11:30 Uhr – 13:00 Uhr
Abendessen	
Mo. - Fr.	17:00 Uhr – 18:00 Uhr
Sa. - So.	17:15 Uhr – 18:00 Uhr

Café & Bistro und Kiosk

Im Café & Bistro „Sprechstunde“ finden Sie ein abwechslungsreiches Angebot an vielen frisch zubereiteten Speisen und Salaten. In der Auslage können Sie außerdem zwischen verschiedenen selbstgemachten Kuchen auswählen. Auf der Ebene 3 in der Eingangshalle befindet sich auch der Kiosk. Hier wird Ihnen ein umfangreiches Sortiment mit Artikeln des täglichen Bedarfs, aber auch Zeitungen, Postkarten und vieles mehr angeboten.

Öffnungszeiten von Café & Bistro und Kiosk:

Mo. – Fr.	09:00 Uhr – 19:00 Uhr
Samstag:	12:00 Uhr – 19:00 Uhr
Sonntag:	12:00 Uhr – 19:00 Uhr

Internet und Telefon

Kontakt mit Familie und Freunden ist wichtig und kann bei der Genesung helfen. Sie finden daher an jedem Bettplatz ein Telefon und auch WLan wird von uns bereitgestellt.
Sie können Coupons für die Internet- und Telefonnutzung an eigens aufgestellten Automaten kaufen. Bitte beachten Sie, dass diese Automaten nur mit Bargeld funktionieren. Sie können dort für die anvisierte Dauer Ihres Aufenthalts zwischen verschiedenen WLan- und Telefonpaketen wählen und erhalten daraufhin einen Coupon mit einem QR-Code zur Einwahl.
Restguthaben oder nicht genutzte Tage verfallen.
Privatpatienten können sich direkt mit ihrem Patientenarmband einwählen und benötigen keinen Coupon aus den Automaten.

Standorte der Automaten

- Ebene 3 Eingangshalle
- Ebene 3 bei der Station 23
- Ebene 3 zwischen Station 83 und MVZ
- Ebene 2 zwischen Aufzug J und Station 62
- Ebene 0 Eingang Ost

Sie haben Zugang zum Internet über:

- WLAN mit eigenem Laptop bzw. einem WLAN-fähigen Gerät

Vorraussetzungen:

- Eigener Laptop oder anderes WLAN-fähiges Gerät
- Zugangsdaten - Sie erhalten die Coupons mit dem QR Code zur Einwahl an den oben aufgeführten Automaten
- Internet Browser

Kosten:

Es werden verschiedene Flat Rate Modelle angeboten. Die akuellen Preise können Sie am Telefonkartenautomaten bzw. am Kopfhörerautomaten einsehen.



Einstellungen am Gerät:

1. Aktivieren Sie die WLAN-Funktion an Ihrem Gerät und verbinden Sie das Gerät mit dem WLAN „bgu_Gast".
2. Öffnen Sie einen Browser (Microsoft Edge, Google-Chrome, Safari, FireFox, etc.).
3. Bestätigen Sie die angezeigte AGB-Seite.
4. In der nun erscheinenden Anmeldemaske können Sie den Benutzernamen und das Passwort Ihres WLAN-Tickets eingeben

Nutzung mehrerer Geräte mit einem WLAN-Ticket:

- Sie können die Zugangsdaten Ihres WLAN-Tickets grundsätzlich nur mit einem Gerät benutzen.
- Wenn Sie die Zugangsdaten Ihres WLAN-Tickets mit einem anderen Gerät nutzen wollen, müssen Sie an dem zuletzt verwendeten Gerät das WLAN ausschalten und 30 Minuten warten. Erst dann ist eine erneute Nutzung der Zugangsdaten Ihres WLAN-Tickets an einem anderen Gerät möglich.

Abschließende Datenschutzhinweise

Beim Betrieb patienteneigener Geräte (z. B. Laptop / Notebook, Handy, Smartphone) ist auf die Einhaltung des Datenschutzes zu achten. Darunter fallen neben den Gesundheitsdaten aller Patientinnen und Patienten (speziell in Mehrbettzimmern) auch die personenbezogenen Daten des Klinikpersonals. Deshalb ist die Nutzung der eigenen Medien während aller ärztlichen Visiten und medizinisch, pflegerischer Tätigkeiten verboten.

Fernsehen und Musik

Die Stationen sind in den Aufenthaltsräumen mit gebührenfreien Fernsehgeräten ausgerüstet.
Die Medianarme für Fernsehen und Telefon sind direkt am Bett angebracht und sind kostenpflichtig.
Es gibt Coupons mit unterschiedlicher Laufzeit. Die Couponlaufzeit und der Preis sind am Kassenautomaten oder am MMT einsehbar. Coupons sollen so ausgewählt werden, dass deren Laufzeit während der zu erwartenden Aufenthaltsdauer aufgebraucht werden kann.
In Anspruch genommene Leistung (TV, Telefon, Internet, WLAN) wird für jeden angebrochenen Kalendertag berechnet. Eine Pausierung des Coupons ist für ganze Kalendertage möglich. Die Restlaufzeit von eingelösten Coupons kann nicht an andere weitergegeben werden, da die Coupons mit Einbuchen am Multimediaterminal mit dem QR Code auf dem Patientenarmband verknüpft werden. Dreißig Tage nach der Entlassung verfällt die Restlaufzeit eines eingelösten Coupons.
Die dafür passenden Kopfhörer erhalten Sie am Automaten in der Eingangshalle. Selbstverständlich können Sie auch Ihren privaten Kopfhörer (kleiner Klinkenstecker) verwenden. Auch hochgradig gelähmte Patientinnen und Patienten können diese Apparate mit Hilfe von Spezialgeräten bedienen. Eine Haftung für private Geräte kann von der BG Unfallklinik Murnau nicht übernommen werden.
Wir bitten um Verständnis, dass in unseren Mehrbettzimmern das TV Programm nur in Verbindung mit einem Kopfhörer gestattet ist.

Frische Wäsche

Für Ihre Wäsche steht Ihnen ein Münzwaschautomat zur Verfügung (auf der Ebene 1, Eingang gegenüber des Aufzugs G). Sie brauchen 50 Cent Münzen und Waschpulver (Kiosk). Ein Trockner ist ebenfalls vorhanden.
Hinweis: Für defekte, beschädigte oder gestohlene Wäsche kann keine Haftung übernommen werden!



Post

Briefe oder Päckchen können Sie unseren Patientinnen und Patienten gerne unter folgender Anschrift zukommen lassen:

Frau / Herr ... BG Unfallklinik Murnau
Station … Zimmer …
Professor-Küntscher-Straße 8
82418 Murnau

Falls Sie jemandem schreiben möchten, können Sie die Post beim Pflegepersonal abgeben oder persönlich in den Briefkasten vor dem Haupteingang der Klinik einwerfen. Dieser wird von Montag - Freitag gegen 14:30 Uhr und samstags um 11:45 Uhr geleert.

Patientenfürsprecher

Fürsprecher sein heißt, für jemand anderen zu sprechen, sich für jemand anderen stark zu machen, wenn es zu einem Konflikt gekommen ist. Genau diese Aufgabe hat Matthias Binder. Er ist ehrenamtlich Fürsprecher für Patientinnen und Patienten an der BG Unfallklinik Murnau und damit Mittler zwischen Patientin oder Patient und Klinik.

Herr Binder hat drei wöchentliche Zeiten eingerichtet, in denen er für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige persönlich in der Klinik zum Gespräch erreichbar ist. Die Anliegen können aber auch außerhalb dieser Zeiten telefonisch oder schriftlich mit ihm besprochen werden.

Der Patientenfürsprecher unterliegt der Schweigepflicht. In seiner Funktion ist er von der Geschäftsführung des Krankenhauses unabhängig.

So erreichen Sie Herrn Binder:

Seine Sprechzeit ist montags und donnerstags von 12:00 Uhr - 15:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

Telefon: +49 (0)172 5653 771
E-Mail: patientenfuersprecher@bgu-murnau.de

Wertsachen und Geldautomat

Bitte lassen Sie Wertsachen, Schmuck und größere Geldbeträge zu Hause oder geben Sie diese Ihren Angehörigen wieder mit.
Ihren Geldbeutel sollten Sie ausschließlich im Schließfach Ihres Kleiderschranks aufbewahren. Für das Geld und die Wertgegenstände, die in der Obhut der Patientinnen und des Patienten bleiben, übernimmt die Klinik keine Haftung. Wenn Sie in der Klinik darauf verzichten, Schmuck zu tragen, erleichtern Sie die Pflege und Behandlung erheblich.
Im Eingangsbereich (Ebene 3) steht Ihnen ein Geldautomat zur Verfügung. Zudem können Sie sämtliche Zahlungen bei der Kasse mit Ihrer EC-Karte oder Kreditkarte (Master, Visa, American Express) begleichen. Wir weisen darauf hin, dass anfallende Gebühren für die Kreditkartengesellschaften nicht von uns übernommen werden können.

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Wir möchten Ihnen den Aufenthalt in unserem Hause so angenehm wie möglich machen und sehen jeden Hinweis als Chance zur weiteren Verbesserung.
Lob, Kritik oder Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne entgegen. Nutzen Sie dafür unserer E-Mail-Adresse QM@bgu-murnau.de oder das Formular "Ereignismeldung", das Sie am Hauptempfang erhalten.

Wenn es sich um allgemeine Fragen (z. B. Untersuchungstermine oder Pflegemaßnahmen) handelt, wenden Sie sich hierfür bitte an die Sie betreuende Pflegekraft oder Ihre Stationsleitung.
Haben Sie Fragen zur Behandlung, sprechen Sie bitte Ihre Ärzteschaft an.

Entlassung

Sie werden entlassen, wenn Sie nach Auffassung der behandelnden Ärzteschaft keiner stationären Behandlung mehr bedürfen. Vorher wird Ihre Ärztin oder Ihr Arzt Sie noch beraten, worauf Sie zu Hause achten sollten. Ihr Hausarzt – bei BG-Patienten der Durchgangsarzt – und Ihr Unfallversicherungsträger erhalten einen ausführlichen schriftlichen Bericht.



Die Unterlagen über Ihre Erkrankung bleiben bei uns. Darüber hinaus sind noch einige verwaltungstechnische Dinge zu erledigen. Hierüber informiert Sie Ihre betreuende Pflegekraft. Bitte vergewissern Sie sich selbst, inwieweit Sie bei den einzelnen Abteilungen noch irgendwelche Dinge zu regeln haben. Sollten Sie gegen ärztlichen Rat die Klinikbehandlung vorzeitig beenden wollen, respektieren wir Ihre Entscheidung. Wir müssen jedoch darauf bestehen, dass Sie dies mit Ihrer Unterschrift bestätigen.

Die Entlassung findet bis ca. 11.00 Uhr statt. Die Endversorgung erfolgt auf Station. Wir bitten um Verständnis, dass das Zimmer im Anschluss für kommende Patientinnen und Patienten frei gemacht werden müssen.

Arztbrief

Der Arztbrief wird Ihnen am Tag der Entlassung in vorläufiger Form ausgehändigt. Bitte wenden Sie sich an das Stationssekretariat.

Bescheinigungen

Bescheinigungen, z. B. für Ihre Krankenkasse, Ihren Arbeitgeber etc., können Sie während Ihres Aufenthaltes im Stationssekretariat anfordern.

Ihre elektronische Patientenakte (ePA)

diese Information betrifft Sie, wenn Sie eine elektronische Patientenakte (ePA) haben.
In der ePA werden Ihre Arztbriefe, Befunde E-Rezepte und andere relevante Gesundheitsdaten gespeichert. Im Behandlungsfall steht damit dem medizinischen Personal sämtliche Informationen jederzeit digital zur Verfügung.
Die ePA ist eine Akte, die alleine Ihrer Verantwortung unterliegt. Dies bedeutet, dass alleine Sie darüber entscheiden, ob Informationen in Ihrer ePA gespeichert werden, wer diese einsehen und darauf zugreifen darf und ob Informationen gelöscht werden.

Speicherung besonders wichtiger Informationen, es sei denn, Sie widersprechen

Sofern Sie bereits eine ePA nutzen, teilen Sie uns dies bitte mit. Wir werden einige Informationen Ihrer aktuellen Behandlung, die besonders wichtig sind, in Ihrer ePA speichern. Dazu müssen Sie uns nicht auffordern. Wir erledigen dies automatisch für Sie.
Dies betrifft unter anderem folgende Informationen ihres aktuellen Aufenthalts bzw. ihrer aktuellen Behandlung bei uns:

- Daten zu Laborbefunden,
- Befundberichte aus bildgebender Diagnostik,
- Befundberichte aus ärztlichen Untersuchungen und Maßnahmen und
- Entlassbriefe / Arztbriefe.

Dasselbe gilt, wenn uns Informationen aus vorangegangenen Behandlungen in unserer Einrichtung vorliegen und es uns im Hinblick auf Ihre weitere medizinische Versorgung als sinnvoll erscheint, diese ebenfalls in Ihrer ePA zu speichern.
Sollten Sie eine Übermittlung und Speicherung dieser Informationen in ihrer ePA nicht wünschen, werden wir diese selbstverständlich nicht vornehmen. Dazu müssen Sie dies entweder gegenüber Ihrer gesetzlichen Krankenversicherung kommunizieren oder Sie informieren unsere Patientenaufnahme. Die Kolleginnen der stationären Aufnahme auf Ebene 3 stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.
Dieser Widerruf gilt ab Zeitpunkt der Bekanntgabe.



Recht auf Widerspruch, Löschung oder Beschränkung

Sie haben das Recht, einer Speicherung von Informationen in Ihrer ePA bezogen auf den einzelnen Behandlungsfall zu widersprechen. Wenn Sie widersprechen, bezieht sich Ihr Widerspruch einheitlich auf sämtlichen oben genannten Informationen insgesamt. Der Widerspruch ist nicht in Bezug auf Einzelinformationen möglich.

Außerdem können Sie alle Informationen, die in Ihrer ePA gespeichert sind bzw. die von uns eingetragen wurden, selbst löschen.
Statt einer Löschung können Sie auch die Bearbeitung bzw. Lesbarkeit beschränken. Eine „Beschränkung“ bietet den Vorteil, dass die Informationen in Ihrer ePA gespeichert und von Ihnen genutzt werden, aber nicht von allen bzw. nur von Ihnen gesehen werden können. Sie alleine entscheiden darüber, ob nur Sie alle Informationen sehen oder für wen welche Informationen sichtbar sind. Diese Einstellung können Sie über Ihr Smartphone, Ihren PC, Laptop o.ä. selbst vornehmen.

Recht auf Widerspruch oder Beschränkung bei Gefahr der Diskriminierung / Stigmatisierung

Es kann sein, dass wir im Rahmen Ihrer aktuellen Behandlung besonders sensible Daten in Ihrer ePA speichern, die bei einem Bekanntwerden dazu führen könnten, dass Sie ggf. diskriminiert oder stigmatisiert werden. Bei solchen Daten handelt es sich zum Beispiel um Daten über sexuell übertragbare Infektionen, psychische Erkrankungen und Schwangerschaftsabbrüche.

Wir möchten Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass Sie einer Speicherung in der ePA widersprechen können oder dass Sie die Lesbarkeit dieser Daten beschränken können. Dies gilt auch für Daten aus vorangegangenen Behandlungen.

Später sichtbar gemachte Dokumente

Sollten Informationen Ihrer ePA zum Zeitpunkt der Aufnahme in unserer Einrichtung für uns nicht sichtbar sein, da unser Zugriff beschränkt ist, weisen wir auf Folgendes hin: Werden diese Informationen zu einem späteren Zeitpunkt für uns sichtbar gemacht, erhalten wir darüber keine Benachrichtigung und können diese daher nicht im Behandlungsprozess berücksichtigen.

Datenschutzhinweise

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

im Rahmen Ihrer Behandlung ist es erforderlich, personenbezogene und auch medizinische Daten über Ihre Person zu verarbeiten. Da die Verarbeitung sowohl innerhalb unseres Krankenhauses als auch im Zusammenspiel mit weiteren an Ihrer Behandlung beteiligten Personen / Institutionen des Gesundheitswesens erforderlich ist, möchten wir Ihnen mit den nachfolgenden Informationen einen Überblick verschaffen.

Zu welchen Zwecken verarbeiten wir Ihre Daten?

Es werden Daten über Ihre Person, Ihren sozialen Status sowie die für die Behandlung notwendigen medizinischen Daten erhoben, erfasst, gespeichert, verarbeitet, abgefragt, genutzt, übermittelt usw. Insgesamt spricht man von der „Verarbeitung“ Ihrer Daten. Dieser Begriff der „Verarbeitung“ bildet den Oberbegriff über alle diese Tätigkeiten. Die Verarbeitung von Patientendaten im Krankenhaus ist aus Datenschutzgründen nur möglich, wenn eine gesetzliche Grundlage dies vorschreibt bzw. erlaubt oder Sie als Patientin bzw. Patient hierzu Ihre Einwilligung erteilt haben.
Für Ihre patientenbezogene Versorgung / Behandlung notwendig sind dabei insbesondere Verarbeitung Ihrer Daten aus präventiven, diagnostischen, therapeutischen, kurativen und auch nachsorgenden Gründen. Ebenso erfolgen Verarbeitungen – im Sinne einer bestmöglichen Versorgung – im Hinblick auf interdisziplinäre Konferenzen zur Analyse und Erörterung von Diagnostik und Therapie, zur Vor-, Mit-, Weiterversorgung bzgl. Diagnostik, Therapie, Befunden sowie Krankheits-/Vitalstatus. Daneben werden Arztbriefe/Berichte geschrieben und es erfolgen Verarbeitungen aus Qualitätssicherungsgründen, zum Erkennen und Bekämpfen von (Krankenhaus-)Infektionen sowie zur seelsorgerischen und sozialen Betreuung und zum Entlassungsmanagement.
Ebenso können Daten zum Schutz lebenswichtiger Interessen (Notfallbehandlung) an medizinische Leistungserbringer übermittelt werden, wenn Sie außerstande sind, eine Einwilligung zu erteilen (Art. 9 Abs. 2 lit. c DS-GVO).



Neben diesen patientenbezogenen Verarbeitungen bedarf es auch einer verwaltungsmäßigen Abwicklung Ihrer Behandlung. Dies bedingt im Wesentlichen die Verarbeitung Ihrer Daten zur Abrechnung Ihrer Behandlung, aus Gründen des Controllings/der Rechnungsprüfung, zur Geltendmachung, Ausübung sowie Verteidigung von Rechtsansprüchen usw. Ferner erfolgen Datenverarbeitungen zu Zwecken der Ausbildung, der Fort- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten und von Angehörigen anderer Berufe des Gesundheitswesens, zur Forschung oder zu gesetzlich vorgesehenen Meldepflichten (z.B. an die Polizei aufgrund des Melderechts, an staatliche Gesundheitsämter aufgrund des Infektionsschutzgesetzes, an Krebsregister, HIVRegister) sowie nicht zuletzt aus Gründen der Betreuung und Wartung von IT-Systemen und Anwendungen usw..
Für notwendige Wartungsarbeiten an EDV-Verfahren des Krankenhauses, die nicht von eigenen Beschäftigten durchgeführt werden können, müssen Fremdfirmen herangezogen werden. Im Einzelnen kann dabei nicht ausgeschlossen werden, dass das Wartungspersonal der Fremdfirma Einsicht in personenbezogene Patientendaten nehmen muss. Das Krankenhaus ist in diesen Fällen im erforderlichen Umfang zur Gewährung der Einsicht berechtigt. Die Beschäftigten der Fremdfirmen werden zuvor selbstverständlich zur Einhaltung der Vertraulichkeit und auf die Schweigepflicht vertraglich verpflichtet.
Darüber hinaus kann eine Weiterverarbeitung von personenbezogenen und medizinischen Daten zu einem anderen Zweck vorliegen (vgl. Art. 5 Abs. 1 lit. b DS-GVO i. V. m. Art. 6 Abs. 4 DS-GVO und Art. 6 GDNG). Zum Beispiel können Ärztinnen und Ärzte, die an Ihrer Behandlung beteiligt waren, personenbezogene Daten für eigene wissenschaftliche Forschungsvorhaben nutzen. Diese Forschungsprojekte obliegen internen, klar strukturierten Richtlinien und Prozessen.

Von wem erhalten wir Ihre Daten?

Die entsprechenden Daten erheben wir grundsätzlich – sofern möglich – bei Ihnen selbst.
Teilweise kann es jedoch auch vorkommen, dass wir von anderen Krankenhäusern, die etwa
Ihre Erst-/Vor-Behandlung durchgeführt haben, von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Fachärztinnen und -ärzten, Medizinischen Versorgungszentren (sog. MVZ) usw. Sie betreffende personenbezogene Daten erhalten. Diese werden in unserem Krankenhaus im Sine einer einheitlichen Dokumentation mit Ihren übrigen Daten zusammengeführt.

Auf welcher Rechtsgrundlage dürfen die Daten verarbeitet werden?

Die Verarbeitung von Patientendaten im Krankenhaus darf nur aufgrund eines Gesetzes oder Ihrer Einwilligung erfolgen. Es gibt unterschiedliche Gesetze und Verordnungen, die dem Krankenhausträger eine Verarbeitung der Daten erlauben.
Genannt seien hier insbesondere die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), z. B. Artt. 6, 9 DS-GVO, dass Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), dass fünfte Sozialgesetzbuch (SGB V) sowie das Bürgerliche Gesetzbuch §§ 630 ff (BGB).

Beispielhaft seien hier genannt:

Zweck / Leisung	Rechtsgrundlage
Behandlung, Behandlungsdokumentation	Art. 6 Abs. 1 lit. b, c, d, Art. 9 Abs. 2 lit. h, Abs. 3 DS-GVO i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 lit. b BDSG
Zuziehung von „Externen“	Art. 6 Abs. 1 lit. b, c, d, Art. 9 Abs. 2 lit. h, Abs. 3 DS-GVO i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 lit. b BDSG
Abrechnung gegenüber gesetzlicher Krankenkasse	Art. 6 Abs. 1 lit. b, c, d, Art. 9 Abs. 2 lit. h, Abs. 3 DS-GVO i.V.m. § 301 SGB V
Qualitätssicherung	Art. 6 Abs. 1 lit. e, Art. 9 Abs. 2 lit. i DSGVO i.V.m. § 136 SGB V bzw. den Richtlinien des GBA sowie § 22 Abs. 1 Nr. 1 lit. c BDSG
Aus- und Fortbildung	Art. 6 Abs. 1 lit. e, Art. 9 Abs. 2 lit. h, i, Abs. 3 DS-GVO
Forschung	Art. 5 Abs. 1 lit. b DS-GVO sowie Art. 6 Abs. 1 lit. a, f, Art. 9 Abs. 2 lit. a, j DS-GVO i.V.m. §27 BDSG, § 6 GDNG



Wer bekommt Ihre Daten?

Die an Ihrer Behandlung beteiligten Personen haben Zugriff auf Ihre Daten, wozu etwa auch die Ärzteschaft anderer Abteilungen zählt, die an einer fachübergreifenden Behandlung teilnehmen oder die Verwaltung, die die Abrechnung Ihrer Behandlung vornimmt.
Ihre Daten werden von Fachpersonal oder unter dessen Verantwortung verarbeitet. Dieses Fachpersonal unterliegt entweder dem sog. Berufsgeheimnis oder einer Geheimhaltungspflicht. Der vertrauliche Umgang mit Ihren Daten wird gewährleistet!

Mögliche Empfänger Ihrer Daten

Ihre Daten werden im Rahmen der Zweckbestimmung unter Beachtung der jeweiligen datenschutzrechtlichen Regelungen bzw. etwaiger vorliegender Einwilligungserklärungen erhoben und ggf. an Dritte übermittelt.

Als derartige Dritte kommen insbesondere in Betracht:

- gesetzliche Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigung, sofern Sie gesetzlich versichert sind,
- Medizinischer Dienst der Krankenkassen,
- private Krankenversicherungen, sofern Sie privat versichert sind,
- Unfallversicherungsträger,
- Hausarztpraxis,
- weiter-, nach- bzw. mitbehandelnde Ärztinnen und Ärzte,
- Andere Einrichtungen der Gesundheitsversorgung oder Behandlung,
- Krankentransportdienste,
- Rehabilitationseinrichtungen,
- Pflegeeinrichtungen,
- Externe Datenverarbeiter (sog. Auftragsverarbeiter),
- Seelsorger (sofern Sie darin eingewilligt haben) sowie
- Ggf. Gerichte und Rechtsanwaltskanzleien zu Zwecken der Rechteverfolgung
- Inkassobüro
- Abrechnungsstellen

Wie lange werden Ihre Daten gespeichert?

Der Krankenhausträger ist gem. § 603f Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) dazu verpflichtet, eine Dokumentation über Ihre Behandlung zu führen. Dieser Dokumentation kann in Papierform oder elektronisch nachgekommen werden (Patientenakte). Diese Patientendokumentation wird auch nach Abschluss Ihrer Behandlung für lange Zeit vom Krankenhaus verwahrt. Auch dazu ist der Krankenhausträger gesetzlich verpflichtet.

Mit der Frage, wie lange die Dokumente im Einzelnen im Krankenhaus aufzubewahren sind, beschäftigen sich viele spezielle gesetzliche Regelungen. Zu nennen sind etwa hier das Strahlenschutzgesetz (StrlSchG), die Apothekenbetriebsordnung (ApBetrO), das Transfusionsgesetz (TFG), das Handelsgesetzbuch (HGB), die Abgabenordnung (AO) und viele mehr. Diese gesetzlichen Reglungen schreiben unterschiedliche Aufbewahrungsfristen vor.

Daneben orientiert sich die Speicherdauer auch an den gesetzlichen Verjährungsfristengemäß §§ 199 ff. Bürgerlich es Gesetzbuch (BGB), die bis zu 30 Jahre betragen. Daher wird Ihre Patientenakte bis zu 30 Jahre lang aufbewahrt.

Werden Ihre Daten in ein Drittland übermittelt?

Eine Datenübermittlung in Drittstaaten (Staaten außer des Europäischen Wirtschaftsraums) findet nur statt, soweit dies rechtlich zulässig ist oder Sie uns Ihre Einwilligung dazu erteilt haben. Über Einzelheiten werden wir Sie, sofern gesetzlich vorgegeben, gesondert informieren.

Besteht für Sie eine Pflicht zur Bereitstellung von Daten?

Im Rahmen Ihrer Behandlung müssen Sie nur diejenigen Daten bereitstellen, die für die Erfüllung des zwischen Ihnen und uns geschlossenen Behandlungsvertrags erforderlich sind oder zu deren Erhebung wir rechtlich verpflichtet sind. Ohne diese Daten, können wir leider unsere Aufgaben als Krankenhaus nicht erfüllen. Daher werden wir in der Regel den Abschluss des Vertrages oder die Ausführung des Vertrages ablehnen müssen oder einen bestehenden Vertrag nicht mehr durchführen können und ggf. beenden müssen.



Welche Datenschutzrechte haben Sie?

Ihnen stehen sog. Betroffenenrechte zu, d.h. Rechte, die Sie als im Einzelfall betroffene Person ausüben können. Diese Rechte können Sie gegenüber dem Krankenhausträger geltend machen. Sie ergeben sich aus der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO).

Jede betroffene Person hat das Recht auf Auskunft nach Art. 15 DS-GVO, das Recht auf Berichtigung nach Art. 16 DS-GVO, das Recht auf Löschung nach Art. 17 DS-GVO, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Art. 18 DS-GVO, das Recht auf Datenübertragbarkeit aus Art. 20 DS-GVO sowie das Recht auf Widerspruch gegen unzumutbare Datenverarbeitung nach Art. 21 DS-GVO. Beim Auskunftsrecht und beim Löschungsrecht gelten die Einschränken nach §§ 34 und 35 BDSG. Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde gem. Art. 77 DS-GVO i.V.m. §19 BDSG.

Für die BG Unfallklinikum Murnau gGmbH ist die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Graurheindorfer Straße 153, 53117 Bonn, zuständig.

Widerruf erteilter Einwilligungen

Wenn die Verarbeitung Ihrer Daten auf einer Einwilligung beruht, die Sie dem Krankenhausträger gegenüber erklärt haben, dann steht Ihnen das Recht zu, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Diese Erklärung können Sie schriftlich an den Krankenhausträger richten. Einer Angabe von Gründen bedarf es dafür nicht. Ihr Widerruf gilt allerdings erst ab dem Zeitpunkt, zu dem dieser dem Krankenhausträger zugeht. Er hat keine Rückwirkung. Die Verarbeitung Ihrer Daten bis zu diesem Zeitpunkt bleibt rechtmäßig.

Informationssicherheit

Unsere zentrale Anlaufstelle für Informationssicherheit setzt sich dafür ein, Ihre Privatsphäre zu schützen, medizinische Systeme abzusichern und sicherzustellen, dass Ihre digitalen Interaktionen während Ihres Aufenthalts in unserer Klinik reibungslos und sicher ablaufen.

Unsere Säulen der Informationssicherheit:

Vorbeugung gegen Cyberangriffe:
Krankenhäuser sind zunehmend Ziel von Cyberangriffen, die auf Patientendaten oder medizinische Systeme abzielen. Daher haben wir im Rahmen unserer Informationssicherheit technische und organisatorische Maßnahmen etabliert, um dies proaktiv zu minimieren.

Cybersicherheit medizinischer Geräte:
Viele medizinische Geräte sind mittlerweile mit IT-Systemen verbunden. Durch die Sicherung dieser Geräte vor potenziellen Angriffen gewährleisten wir, dass sie korrekt und sicher funktionieren.

Schulung und Sensibilisierung:
Die Mitarbeitenden unserer Klinik werden in Bezug auf bewährte Sicherheitspraktiken geschult, um sicherzustellen, dass sie sich der Risiken bewusst sind und angemessen auf Sicherheitsbedrohungen reagieren können.

Reaktion auf Vorfälle:
Durch das Etablieren der Stabsstelle für Informationssicherheit sind wir auf Sicherheitsvorfälle vorbereitet, können entsprechend zeitnah reagieren und Maßnahmen ergreifen, um eventuelle Schäden zu minimieren und die Kontinuität unserer Dienstleistungen zu gewährleisten.

Unseren betrieblichen Informationssicherheitsbeauftragten erreichen Sie unter:

BG Klinikum Murnau gGmbH
Informationssicherheitsbeauftragter
Prof.-Küntscher-Str. 8,
82418 Murnau
Tel.: +49 8841 48-4312
E-Mail: informationssicherheit@bgu-murnau.de



Hausordnung

Es ist unser Bestreben, allen Patientinnen, Patienten, Besucherinnen und Besuchern den Aufenthalt in unserer Klinik so angenehm wie möglich zu gestalten. Im Interesse und zum Wohle der Gemeinschaft ist es daher notwendig, einige Regeln zu beachten.

Allgemeines

Wir bitten alle Patientinnen, Patienten, Begleitpersonen, Besucherinnen und Besucher darum, die Anordnungen der Ärzteschaft, des Pflegepersonals und der Verwaltung zu beachten.
Betrunkenen oder unter Drogeneinfluss stehenden Personen wird, sofern sie keiner medizinischen Hilfe bedürfen, der Zutritt zur Klinik verwehrt.

Besuchs- und Ruhezeiten

Bitte beachten Sie die täglichen Ruhezeiten von 12:00 Uhr – 14:00 Uhr und 22:00 Uhr – 06:00 Uhr.
Wir bitten Sie zu diesen Zeiten um erhöhte Rücksichtnahme. Ab 21:00 Uhr sollten sich die Patientinnen und Patienten auf der Station aufhalten.

Besuchende sind in unserer Klinik herzlich willkommen. Die jeweils aktuellen Besuchszeiten erfahren Sie auf der Webseite www.bgu-murnau.de oder am Haupteingang.
Auf den Intensivstationen und in Infektionsbereichen sind Besuche nur nach Anmeldung bzw. Rücksprache mit dem Personal möglich. Wir bitten Sie, den Besuch mit Kindern unter 12 Jahren mit den Ärztinnen und Ärzten der Intensivstationen abzusprechen.
Bitte sehen Sie bei einer Erkältung oder anderen Infektionskrankheiten von einem Besuch in der Klinik ab.
Aus hygienischen Gründen ist das Mitbringen von Topfpflanzen nicht gestattet. Ebenso dürfen Hunde oder andere Tiere grundsätzlich nicht in die Klinik mitgebracht werden.

Geltungsbereich

Die Hausordnung gilt im gesamten Bereich der Klinik einschließlich des Außengeländes. Die privat genutzten Wohnanlagen auf dem Gelände sind von dieser Hausordnung ausgenommen.

Verhalten in der Klinik

Patientinnen und Patienten, die die Klinik vorübergehend verlassen möchten, benötigen die ausdrückliche Erlaubnis der behandelnden Ärzteschaft (Ausgangs- und Urlaubskarte). Das Verlassen erfolgt in jedem Falle auf eigene Gefahr. Es ist kein Unfallversicherungsschutz gegeben. Patientinnen und Patienten, die aufstehen dürfen, werden gebeten, außerhalb ihres Zimmers einen Bademantel oder Morgenrock, bei Aufenthalt in der Eingangshalle und außerhalb des Klinikgebäudes sowie in der Mensa Freizeit- bzw. Straßenkleidung zu tragen.
Klinikbereiche, die dem Personal vorbehalten sind, dürfen von anderen Personen nicht betreten werden.
Besichtigungen von Pflege- und Behandlungseinrichtungen durch Besuchende sind nicht gestattet.
Unsere Einrichtungsgegenstände wie Mobiliar, Apparate, Hilfsmittel aber auch Wäsche, sollen noch vielen Patientinnen und Patienten dienen. Bitte behandeln Sie deshalb das Klinikinventar sorgfältig und schonend.
Bei vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Beschädigung ist der Einzelne zum Schadensersatz verpflichtet.
Es ist nicht gestattet, Gegenstände von den Stationen, der Cafeteria oder sonstigen Bereichen in andere Bereiche oder außer Haus mitzunehmen.
Die Sauberkeit und Hygiene in unserem Hause ist uns ein besonderes Anliegen. Wir bitten Sie daher, Zimmer, Flure, Toiletten und Außenanlagen nicht durch Papier, Zigarettenmüll sowie andere Abfälle zu verunreinigen. Bitte benutzen Sie die dafür vorgesehenen Behälter.
Aus hygienischen Gründen und zur Vermeidung von Gesundheitsrisiken dürfen keine Speisereste aufbewahrt werden.
Da die Balkone in der Winterzeit nicht von Schnee und Eis befreit werden, bitten wir Sie, diese nicht zu betreten. Für Unfälle kann keine Haftung übernommen werden.



Wertgegenstände

Für in die Klinik mitgebrachte Sachen, einschließlich Geld und Wertgegenstände, die in der Obhut der Patientinnen und des Patienten bleiben, übernimmt die Klinik keine Haftung. Wertgegenstände können im Schließfach im Patientenzimmer aufbewahrt werden.

Rauchen, Alkohol und Drogen

Es besteht ein generelles Rauchverbot in der Klinik. Es ist ausschließlich in den ausgewiesenen Raucherbereichen und mit Aschenbechern ausgestatteten Plätzen im Außengelände gestattet. Gleiches gilt für E-Zigaretten.
Zum Schutze Ihrer Gesundheit und für Ihre Genesung bitten wir Sie, gerade während des Aufenthaltes bei uns, ganz darauf zu verzichten.
Alkohol kann in Verbindung mit Medikamenteneinnahmen erhebliche Nebenwirkungen verursachen.
In den Patientenzimmern darf grundsätzlich kein Alkohol getrunken werden. Trunkenheit ist ein Entlassungsgrund.
Drogenkonsum ist generell verboten und führt zur sofortigen Entlassung.
Auf dem gesamten Klinikgelände, ausgenommen in der Cafeteria, ist der Genuss alkoholischer Getränke grundsätzlich untersagt. Medizinisch indizierte Ausnahmen sind möglich.
Der Kostenträger wird über den Abbruch einer Heilbehandlung entsprechend informiert.

Brandschutz, Sicherheits- und Schutzmaßnahmen

Offenes Licht (z. B. Kerzen) ist im gesamten Klinkbereich verboten. Das Aufstellen und Benutzen von eigenen Elektrogeräten – mit Ausnahme von Kleingeräten z. B. zur Körperpflege – ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht gestattet.
Das Laden von Akkus für E-Bikes oder Vergleichbares ist innerhalb des Klinikgebäudes nicht gestattet.
Sicherheitseinrichtungen dürfen nicht funktionsunfähig gemacht werden, z. B. durch das Unterkeilen von Brandschutz- und Außentüren oder das Verstellen von Flucht- und Rettungswegen.
Geräte oder sonstige Schalteinrichtungen dürfen nur von dem hiermit beauftragten und eingewiesenen Personal bedient werden.

Verkehr auf dem Klinikgelände

Auf dem gesamten Klinikgelände gilt die StVO. Parken ist nur auf den gekennzeichneten Flächen erlaubt.
Verkehrswidrig abgestellte Fahrzeuge (Autos, LKW, Fahrräder, Roller, Motorräder etc.) werden kostenpflichtig entfernt. Für abgestellte Fahrzeuge wird keine Haftung übernommen.

Das Benutzen von Kickboards, Skateboards, Elektrorollern und anderen Fahrgeräten ist im Klinikgebäude unzulässig. Medizinisch bedingte Ausnahmen sind mit der behandelnden Ärzteschaft bzw. mit der Klinikleitung abzuklären.
Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit sollte innerhalb des Klinikgebäudes auf den Fluren und Wartebereichen auf das Tragen von Kopfhörern verzichtet werden.

Sonstiges

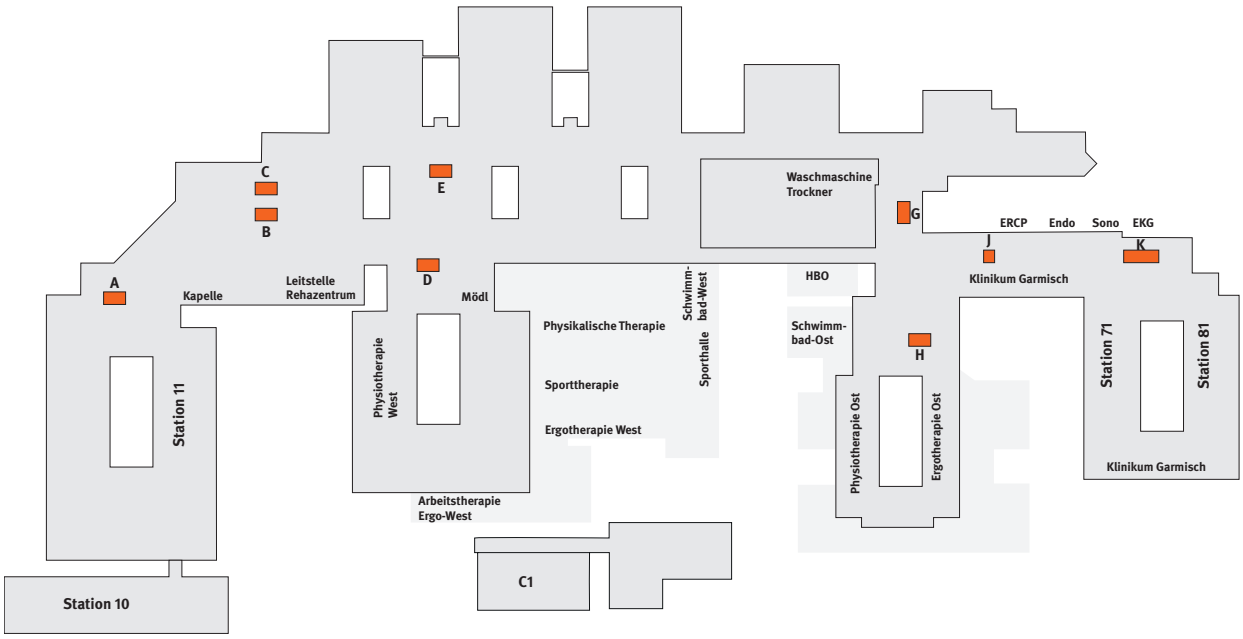
Das Erstellen von Fotos, Videos oder Audioaufnahmen von Beschäftigten, Patientinnen und Patienten, Besuchenden oder Gästen ist aus Gründen des Persönlichkeitsrechts und Datenschutzes grundsätzlich untersagt. Aufzeichnungen von und mit Dritten, die mit vorher ausdrücklich erklärter Einwilligung aller von der Aufzeichnung betroffenen Personen erstellt werden, sind erlaubt.
Foto-, Film-, Ton- und Fernsehaufnahmen, die nicht für den privaten Gebrauch bestimmt sind, sind nur mit Genehmigung der Klinikleitung und unter Einbeziehung der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit gestattet.
Werbe- und Verkaufstätigkeit sowie politisch motivierte Aktivitäten sind nicht gestattet. Veranstaltungen und Versammlungen bedürfen der Genehmigung der Klinikleitung.

Die Hausordnung ist Bestandteil der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Bei groben oder nachhaltigen Verstößen gegen die Hausordnung oder gegenüber Anweisungen des Klinikpersonals muss mit der vorzeitigen Entlassung und / oder einem Hausverbot gerechnet werden.

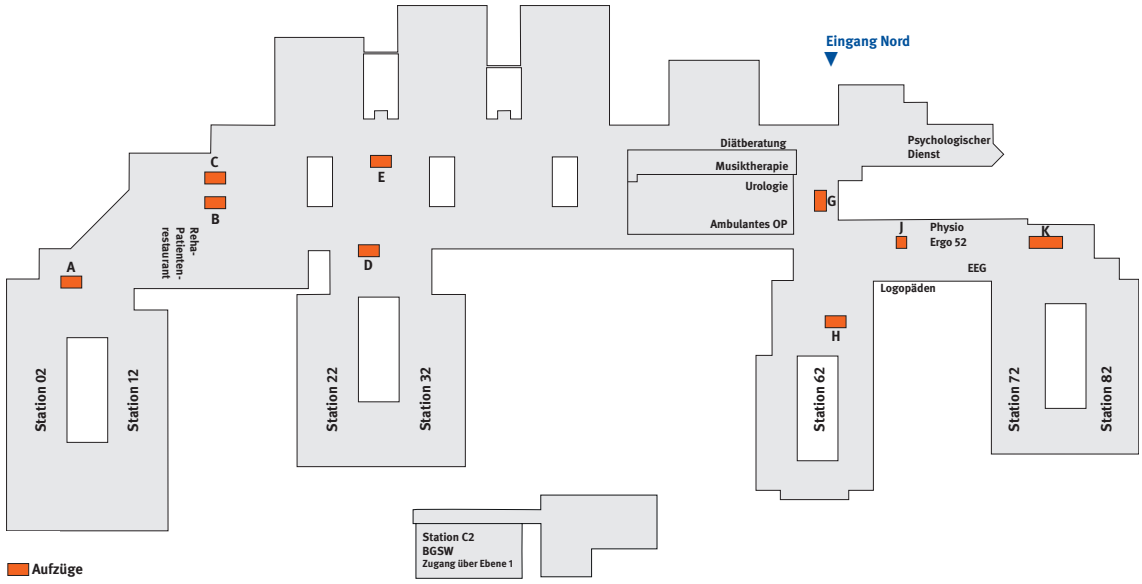


Klinik Pläne

Ebene 1

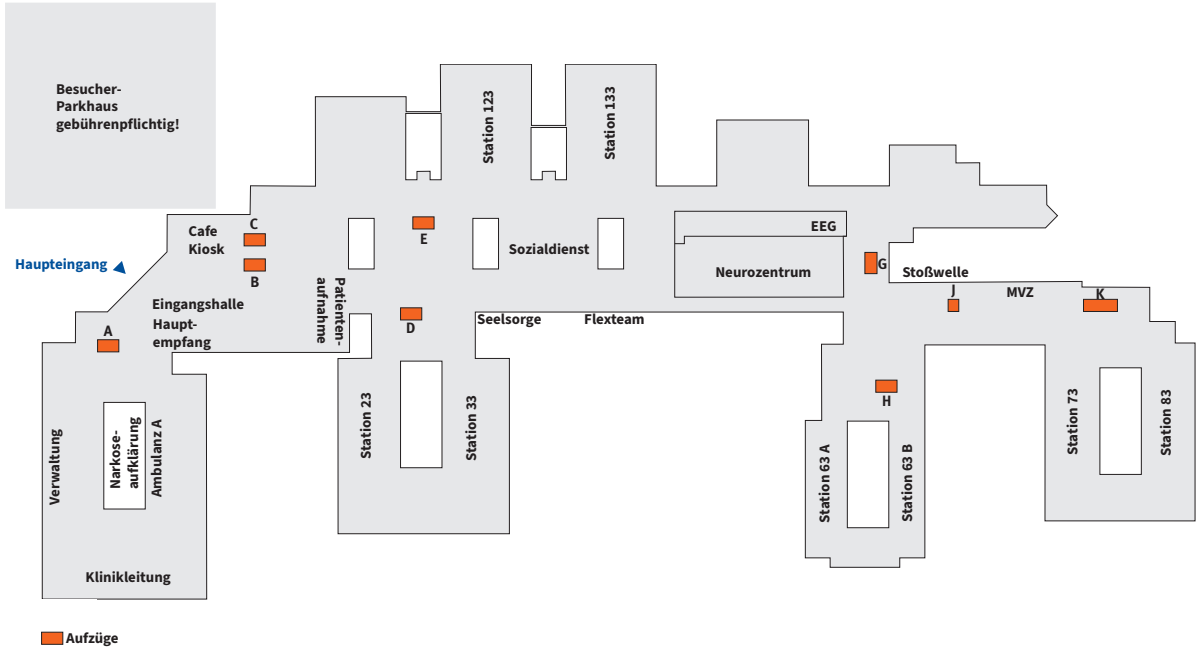


Ebene 2

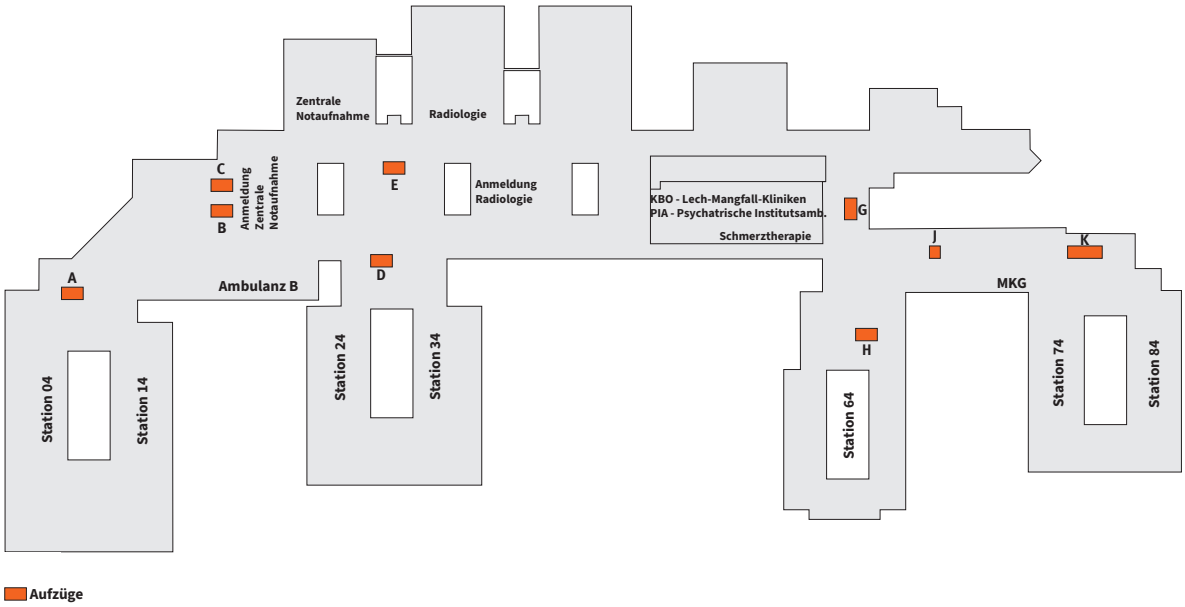




Ebene 3



Ebene 4





Anfahrt

Murnau liegt ca. 65 km südlich von München und 25 km nördlich von Garmisch-Partenkirchen.

Die nächsten Flughäfen sind

- München
- Augsburg
- Innsbruck (Österreich)

Mit dem Auto (von München):

- Über die Bundesstraße 2, in Richtung Garmisch-Partenkirchen
- Über die Autobahn A95, in Richtung Garmisch-Partenkirchen, Ausfahrt: Murnau / Kochel

Mit der Bahn:

- Stündliche Verbindungen der Strecke München - Innsbruck / Mittenwald
- Vom Taxistand des Murnauer Bahnhofs, ca. 5 Minuten Fahrt zur Klinik
- Mit dem Bus 393 vom Bahnhof ca. 10 Minuten





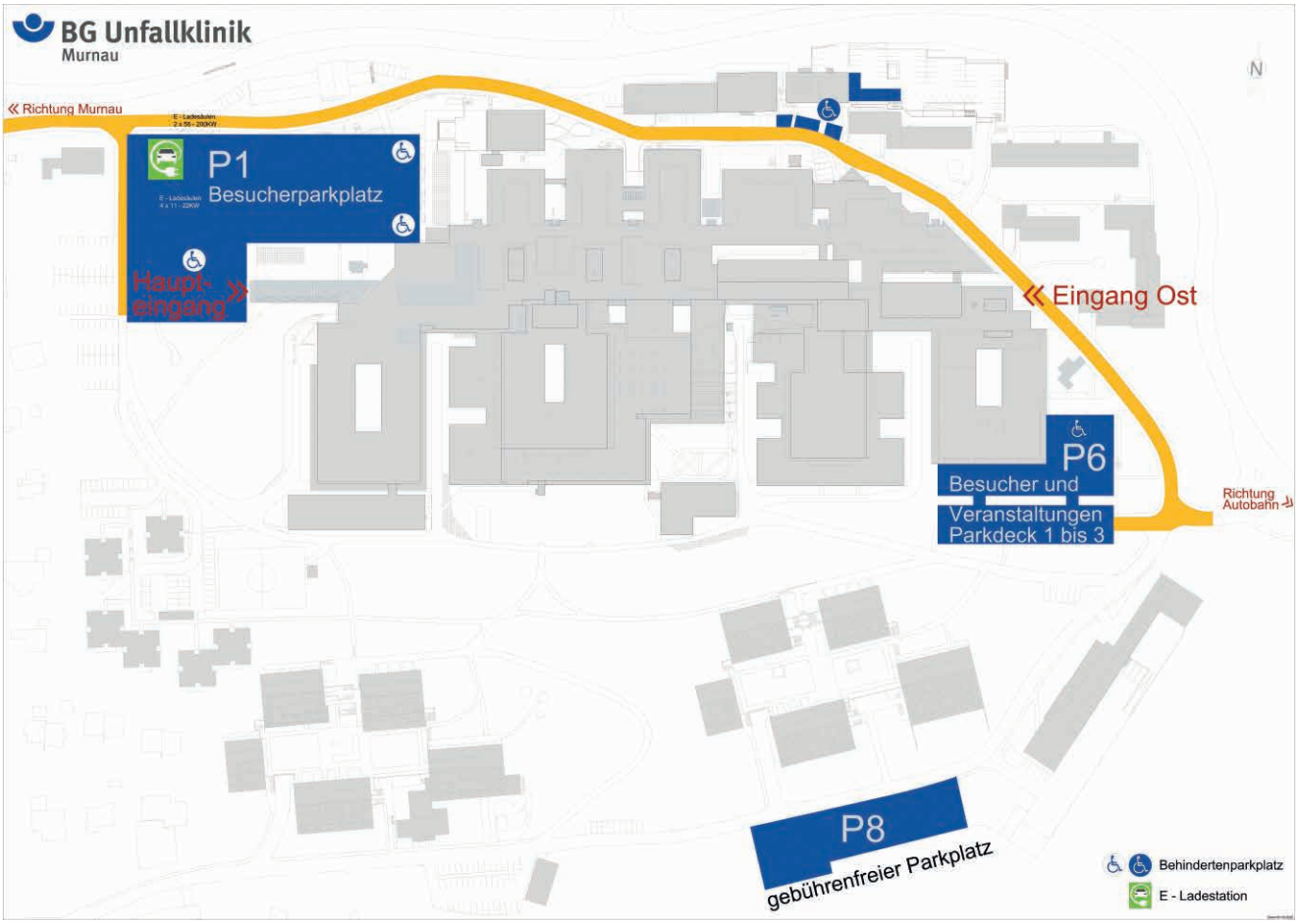
Parken

Patientinnen, Patienten, Besucherinnen und Besucher können ihr Fahrzeug an den blau gekennzeichneten Parkflächen und in den Parkhäusern (P1 und P6) abstellen. Diese sind gebührenpflichtig.

Behindertenparkplätze sind ausgewiesen.

Parkgebühren:

Die ersten 15 Min:	0,50 Cent
Die zweiten 15 Min:	0,50 Cent
Weitere 30 Min:	0,50 Cent
Jede weitere Stunde:	1,50 Euro
Tagesticket:	12,00 Euro
Wochenticket:	40,00 Euro





Impressum

Herausgeber:

BG Klinikum Murnau gGmbH
Die BG Klinikum Murnau gGmbH ist ein Tochterunternehmen der
BG Kliniken – Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung gGmbH.

Sitz:
Professor-Küntscher-Str. 8
82418 Murnau

Redaktion und Koordination:
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Gestaltung:
Evelyn Große

Fotografien:
BG Unfallklinik Murnau
Daniel Flaschar
Jan Pauls
Adobe Stock

Stand11/2026



BG Unfallklinik Murnau

Professor-Küntscher-Straße 8
82418 Murnau
Telefon: 08841 48-0
www.bgu-murnau.de

Folgen Sie uns auf unseren
Social-Media-Kanälen: